Nr. 337. — 1899.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 ℳ; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 5. November 1899.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Krieg in Südafrika.

Von General White sind neue Nachrichten in London nicht eingetroffen und geht man wohl nicht fehl in der Annahme, daß derselbe in Ladysmith vollständig eingeschlossen ist und die nächste Nachricht wohl die Meldung seiner Kapitulation sein dürfte. Das „Reutersche Bureau" erfährt, daß das Kriegsministerium keinerlei Nachricht erhalten habe betreffend irgendwelcher neuerlichen Bewegungen der Buren in der Richtung auf Colenso oder sonst wohin. Es sei nicht bekannt, ob die Verbindung mit Ladysmith durch die Eisenbahn aufrecht erhalten werde.

Die Londoner Abendblätter bringen vom Dienstag, 31. Oktober, datirte Berichte aus Ladysmith über die am 30. Oktober dort geschlagene Schlacht. In denselben heißt es, das englische Artilleriefeuer sei fürchterlich gewesen, die Buren hätten Hunderte an Todten und Verwundeten verloren; da, wo britische Granaten einschlugen, sei stets eine große Anzahl von Buren gefallen; die englischen Verluste beliefen sich auf ungefähr 300 Todte und Verwundete, die gefangen genommene Kolonne des Obersten Carleton bestehe aus über 800 Mann. Weiter heißt es, General Joubert habe an White einen formellen Protest wegen des Gebrauches von Lydditgranaten gerichtet, welchen er als unmenschlich bezeichnet. Ein großes Artilleriegefecht stehe bevor, die Batterien der Buren ständen nur etwa 4 Meilen von Ladysmith, die britische Artillerie beherrsche jedoch die Buren-Artillerie und werde überdies viel geschickter bedient.

Der Pariser Gemeinderath nahm gestern folgende Tagesordnung an: In Erwägung, daß jeder Krieg die materiellen und moralischen Interessen der Menschheit beeinträchtigt, und unter der Versicherung seiner vollen Sympathie für die Buren, die für ihre Unabhängigkeit kämpfen, spricht der Gemeinderath sein Bedauern darüber aus, daß die europäischen Mächte nicht durch ihr Eingreifen dem Konflikt vorgebeugt haben, der das Blutvergießen in Südafrika zur Folge hat, und giebt gleichzeitig dem Wunsche Ausdruck, daß der Frieden schnell geschlossen und nicht mehr gestört werde, da er ein Unterpfand sei der Verbrüderung der Völker, ihrer fortschrittlichen Entwickelung und ihrer Freiheit.

Ueber die Taktik der Buren wird dem „Hann. Kour." geschrieben: Allmälig kann man sich einen Begriff davon machen, wie es kommt, daß die Engländer regelmäßig „siegreich" die Stellungen der Buren nehmen, zuguterletzt aber fast eben so regelmäßig völlig geschlagen werden. Die Buren befolgen ihre alte Taktik. Sie besetzen einen vorgeschobenen Posten und verlocken die Engländer zu einem Erfolg verheißenden Angriff. Die Engländer benutzen die günstige Gelegenheit, eröffnen das Gefecht und bringen regelmäßig alsbald das Geschütz der Buren zum Schweigen. Doch mit diesem Zumschweigenbringen hat es eine eigene Bewandtniß. Abgesehen davon, daß die Buren mit ihrer Munition viel sparsamer umgehen, als die Engländer, liegt es auch gar nicht in der Absicht der Buren, die vorgeschobene Stellung zu halten, sie räumen diese alsbald, und zwar dank dem zerklüfteten Gelände, ohne daß die Engländer es merken, lassen aber einige wackere, auserlesene Schützen zurück, die den Angreifern gegenüber, wie es in der Manöversprache heißt, den Feind markiren. Diese Wenigen halten, wenn die Engländer zum entscheidenden Angriffe übergehen, noch eine Weile Stand, während die Engländer „siegreich die feindlichen Höhen erstürmen", auf denen sich eigentlich gar keine Feinde mehr befinden. So war die Lage bei Glencoe, wo eine Schwadron der englischen 18. Husaren und eine Abtheilung der Dubliner Füsiliere bei der Verfolgung abgeschnitten und gefangen genommen wurden. Die Buren hatten ihren Zweck erreicht: in das Loch, das sie aufgemacht hatten, gingen die Engländer zu ihrem Verderben hinein. Die Täuschung auf englischer Seite war so vollständig, daß der nicht an der „Verfolgung" der „geschlagenen" Buren betheiligte englische General sogar nach London kabelte, die fünf auf dem eroberten Hügel befindlichen Geschütze seien genommen worden. In Wirklichkeit aber hatten die Buren ihre Geschütze längst in Sicherheit gebracht, und von den englischen Verfolgern kam ein Theil nicht zurück. Man kann getrost annehmen, daß die Engländer überhaupt noch keine Batterie der Buren zum Schweigen gebracht haben. Auch über die Schlacht bei Ladysmith telegraphirte General White zunächst einen Siegesbericht nach London. Diesmal hatten sieben Schüsse genügt, um die Geschütze der Buren zum Schweigen zu bringen. Die Buren räumten wieder die von ihnen besetzt gehaltene vorgeschobene Stellung, und wieder waren die Engländer „siegreich" beim Sturm. Diesmal scheinen die Engländer, durch den „Erfolg" von Glencoe gewitzigt, nicht ohne Weiteres in das von den Buren mit gewohnter Zuvorkommenheit geöffnete Loch hineingeschlüpft zu sein. Die Taktik der Buren nachahmend, suchte White den einen Flügel der Buren durch einen Vorstoß mit seiner Hauptmacht über den Haufen zu rennen. Aber schon hatten die Buren seinen Plan durchschaut und ihre Maßnahmen getroffen. Während die Engländer die schier uneinnehmbaren Hauptstellungen der Buren vergeblich bestürmten, haben diese ihre Front verschoben und gehen in Massen zu einem Flankenangriff gegen die Engländer vor, die förmlich aufgerollt werden und sich nur durch fluchtähnlichen Rückzug vor völliger Vernichtung retten können.

Die neuen Postwerthzeichen.

Die Marke zu 1 Mark bringt das Bild des Reichspostamtsgebäudes in Berlin. Die Farbe der Marke ist rosa, ähnlich der 10 Pf.-Marke. Das Motiv zu der 2 Mark-Marke ist dem siebenten Bilde des von Anton v. Werner in den Jahren 1878—1881 für das Rathhaus in Saarbrücken gemalten Bilderzyklus „Viktoria" entnommen. Es veranschaulicht die Siegesfeier des deutschen Nordens und Südens: zwei altgermanische Recken begraben durch festen Handschlag das Erdübel der deutschen Stämme, den alten Hader. Ueber ihnen schwebt in leuchtender Schöne die Siegesgöttin und hält in der erhobenen Rechten die erkämpfte Kaiserkrone. Im Hintergrunde links ragen die Berge Süddeutschlands, rechts dehnt sich des Nordens Meer, aus dem die Insel Rügen auftaucht: die Versinnbildlichung des geeinten Deutschlands von Fels zu Meer. Die Farbe der Marke ist blau. Den Marken zu 3 und 5 Mark sind Motive aus zwei größeren Bildern von W. Pape zu Grunde gelegt. Die 3 Mark-Marke zeigt die Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms des Großen in Berlin. Die einfache, jedem Deutschen verständliche Inschrift lautet: 1797 — 22. März — 1897. Die Farbe ist violett. Die Marke zu 5 Mark feiert den Erinnerungstag der Neubegründung des Reichs. Es ist der Moment gewählt, in dem der Kaiser die rechte Hand auf die Fahne des 1. Garderegiments legt: seine an die Fürsten und Volksvertreter gerichtete Rede schließt mit den Worten: ein Reich, ein Volk, ein Gott! Das Markenbild enthält nicht weniger als 51 Figuren und hat die Kleinkunst vor eine sehr schwierige Aufgabe gestellt. Das Bild der Marke wird in karminroth, der Rahmen in schwarz ausgeführt. Die Marken der höheren Werthe sind (mit Ausnahme der zu 1 Mark, die in der Gravirabtheilung der Reichsdruckerei angefertigt worden ist) vom Geh. Regierungsrath Professor Wilhelm Röse hergestellt worden. Ihre Vervielfältigung erfolgt durch Kupferdruck. Die Ausgabe der Marken wird schwerlich vor dem 1. April 1900 stattfinden können, da die Herstellung mit nicht geringen Schwierigkeiten verbunden ist. Zu demselben Zeitpunkte wird hoffentlich auch die neue Marke für die Verkehrsanstalten in den Kolonien und Schutzgebieten ausgegeben werden können, für die einheitlich das Bild eines Schiffes mit „Volldampf voraus" vorgesehen ist.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser geht um den 20. November nach England, vermuthlich auf vierzehn Tage. Die Einladungen der Königin datiren aus dem Frühjahr. Sie hatte den Oktober für die Anwesenheit des Kaisers gewünscht. Auf seine Entschuldigung, daß er um diese Zeit nicht kommen könnte, hat sie wider Erwarten den November vorgeschlagen. Ein Minister wird den Kaiser nicht begleiten. — **Prinz Albrecht von Preußen** und **Prinz Friedrich Heinrich** sind gestern Nachmittag mit Gefolge in Paris eingetroffen. Zum Empfange am Nordbahnhofe waren anwesend: der erste Sekretär der deutschen Botschaft Legationsrath von Below-Schlatau und mehrere Herren der Botschaft sowie der baierische Geschäftsträger Freiherr von und zu der Tann-Rathsamhausen. Die Prinzen unternahmen in Begleitung des Legationsraths von Below eine Rundfahrt durch die Stadt und dinirten alsdann in der Botschaft. Gestern Abend setzten sie ihre Reise nach Madrid fort. — Das Befinden des **Prinzen Friedrich August von Sachsen** ist so zufriedenstellend, daß von den Aerzten die Uebersiedelung von Kalkreuth nach Dresden schon für einen der nächsten Tage in Aussicht genommen ist. — Heute begeht einer der Vorkämpfer des nationalen Liberalismus seinen siebzigsten Geburtstag, der Rechtsanwalt **Dr. jur. Arthur Osan** in Darmstadt, der als Vertreter von Darmstadt acht Jahre als Mitglied der nationalliberalen Fraktion dem Reichstage von 1890 bis 1898 angehörte und als einer der Führer der hessischen Nationalliberalen im kommenden Jahre das fünfundzwanzigjährige Jubiläum seiner Wirksamkeit als Mitglied der großherzoglich hessischen zweiten Ständekammer begehen wird. Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei hat Dr. Osan ein warmes Glückwunschschreiben übersandt. — In Gegenwart der Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg und einer überaus zahlreichen Gemeinde sind gestern Nachmittag in der Kaiser Wilhelm-Gedächtniß-Kirche (Berlin) die vier vom deutschen Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien zur Hülfeleistung in **Transvaal bestimmten Schwestern** feierlich abgeordnet worden. — Der Kultusminister Dr. Studt hat den medizinischen Fakultäten das Recht verliehen, mit Genehmigung des vorgesetzten Ministeriums den **öffentlichen Promotionsakt** ausnahmsweise zu erlassen. — Das **Münchner Polytechnikum** petitionirt beim Kultusminister um Verleihung des Promotionsrechtes mit der Rangbezeichnung „Doktor der technischen Wissenschaften". — In den Kirchen der Erzdiözese Posen-Gnesen werden Gebete für den **schwer erkrankten Erzbischof D. Stablewski** abgehalten. Die Verwaltung der Erzdiözese hat Weihbischof D. Likowski (Posen) übernommen. — Eine **thüringische Ministerkonferenz** verhandelte über die Errichtung eines thüringischen Verwaltungsgerichtshofes.

Deutschland.

Berlin, 4. November. Auf der Versammlung des Evangelischen Bundes in Nürnberg sollen einige Redner eine mehr als kräftige Sprache geführt haben. Süddeutsche Blätter berichten u. a., ein rheinischer Pfarrer habe gewisse Fürsten ausgeblasene Eier genannt, und ein anderer Geistlicher habe einen Ausspruch Luthers wiederholt, wonach der Papst das Haupt aller Diebe sei. Die Zentrumspresse gerieth darüber in große Erregung, und stürmisch forderte sie, daß gegen die Verächter von Staat und Kirche vorgegangen werde. Es scheint, als ob die Justiz diesem Verlangen nachkommen wolle, denn aus Nürnberg meldet der Draht: Gegen Mitglieder des Evangelischen Bundes wurde von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen Vergehens gegen die Religion das Strafverfahren eingeleitet.

— Ueber die Inanspruchnahme des Restes des durch das Flottengesetz festgelegten Limits von 356 Millionen Mark macht die „Berl. Korr." folgende, im Etat für 1900 also zur Erscheinung kommenden Angaben: Wenn man den Etat für 1900 als genehmigt ansieht, so verbleibt für die letzten drei Jahre des Flottengesetzes noch rund die Hälfte des Limits. Aus dieser Summe müssen gedeckt werden: 1. Die Folgeraten für die während dieser drei Jahre fertigzustellenden Schiffe. 2. Eine Forderung von acht Millionen Mark zur Vermehrung der Munitionsbestände der Schiffe. 3. Eine voraussichtliche Ueberschreitung von etwa 3½ Millionen Mark an den Schiffsbauten während der ersten Hälfte des Sexennats. 4. Die Preissteigerungen der Schiffe. 5. Drei Torpedoboots-Divisionen für die Jahre 1901, 1902 und 1903. 6. Sieben Ersatzbauten für die kleinen Kreuzer „Zieten", „Blitz", „Pfeil", „Alexandrine", „Arkona", „Greif" und „Wacht". Nach Deckung dieser Ausgaben bleibt von dem noch verfügbaren Limitbetrage höchstens so viel Geld übrig, daß man im letzten Jahre des Sexennats ein bis zwei große Schiffe in Bau geben kann. Während mithin in den Jahren 1901 bis 1903 neun große Schiffe als verwendungsbereit in die Front eintreten, erfährt die Marine bei Innehaltung des Limits in den Jahren 1904 bis 1907 einen Zuwachs an fertigen großen Schiffen überhaupt nicht und erst im Jahre 1907 wieder einen Zuwachs von höchstens ein bis zwei großen Schiffen.

— Eine Petersburger Meldung der „Pol. Korrespondenz" bestätigt, daß bei der in der nächsten Woche stattfindenden Zusammenkunft Kaiser Wilhelm's mit dem Zaren ein Gedankenaustausch über die schwebenden Fragen der internationalen Politik stattfinden wird.

— Verschiedene Zeitungen, namentlich auch Fachzeitungen der Lehrer, werden ungeduldig in Betreff der Publikation des im letzten Landtage verabschiedeten Lehrer-Reliktengesetzes. Die Verzögerung der Entscheidung hierüber scheint sich doch so leicht durch den inzwischen eingetretenen Ministerwechsel zu erklären. Man darf wohl erwarten, daß die Entscheidung über die Annahme des Gesetzes sich nicht mehr all zu lange verzögern wird. Es sind zwar durch die Beschlüsse des Landtags einige der Regierung nach ihren im Landtage abgegebenen Erklärungen recht unbequeme Bestimmungen in die Vorlage hineingebracht worden, insbesondere in Betreff der Zuwendungen an die großen Städte. Nach den „Berl. N. N." dürfte hier aber doch schließlich die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Lehrer, welche sowohl der Kultusminister als auch der Finanzminister bei den Verhandlungen im Landtage lebhaft betonte, über die Anstände wohl hinweghelfen.

Ausland.

In **Wien** ist König Alexander von Serbien stark „verschnupft" worden, denn er mußte von Wien nach Meran abreisen, ohne von Kaiser Franz Josef in Audienz empfangen zu sein und ohne dessen Besuch erhalten zu haben, obwohl er mit Bestimmtheit darauf gerechnet hat. Er hatte zu diesem Zweck seinen Aufenthalt in Wien um einige Tage verlängert, bis der Kaiser aus Pest nach Wien zurückkam. Ja, noch mehr, der Kaiser stattete gestern dem König von Griechenland im Hotel Imperial einen Besuch ab, wo auch Alexander wohnte. Der Kaiser ignorirte aber diesen vollständig. Diese Behandlung des Serbenkönigs machte in Belgrad, wie von dort gemeldet wird, auf König Milan, die Regierung und die politischen Kreise den peinlichsten Eindruck. Die Enttäuschung ist um so größer, als man auf den gewohnten, wohlwollenden Empfang Alexanders durch den Kaiser gerechnet hatte und offiziöse Belgrader Blätter eine Audienz beim Kaiser angekündigt hatten. Auch in diplomatischen Kreisen beschäftigt man sich lebhaft mit diesem demonstrativen Affront gegen Alexander. Die Hauptursache sei gewesen, daß König Alexander und die serbische Regierung während des Attentats- und Hochverraths-Prozesses die Rathschläge Rußlands zu maßvollerem, vorsichtigerem Vorgehen und zu minder schroffer Behandlung der angeklagten Führer der Radikalen nicht befolgte. Das Wiener Kabinet wollte nun demonstrativ beweisen, daß es gleichfalls das Vorgehen der serbischen Regierung bei dem Prozeß und die Ignorirung russischer Rathschläge mißbillige und keineswegs Serbien dazu ermuthigte. Dies wurde dem König Alexander ganz deutlich und rückhaltlos von Goluchowski dargelegt, der ihm auch rieth, durch Akte der Milde und Versöhnlichkeit den Eindruck des Urtheils auf die Mächte und auch die öffentliche Meinung zu verwischen. Es heißt auch, daß dem Könige Alexander die Entfernung Milans aus Serbien angerathen worden sei.

Im **Wiener** Gemeinderathe kam es gestern zu heftigen Scenen zwischen den Christlichsozialen und der Minorität. Die Liberalen interpellirten den Bürgermeister über die Gasfrage, was der Partei des Dr. Lueger jedoch entschieden gegen den Strich ging; durch Majoritätsbeschluß wurde die gefürchtete Debatte bis auf Weiteres vertagt. Die Opposition erhob gegen dieses Vorgehen energischen Protest, der von Seite der Christlichsozialen mit Gelächter und höhnischen Zwischenrufen beantwortet wurde. Invektiven gröbsten Kalibers flogen hinüber und herüber, und das Schimpfkonzert steigerte die Erregung der Herren Stadtväter derart, daß man jeden Augenblick den Beginn der Feindseligkeiten nach Faustrecht befürchtete. Man trampelte mit den Füßen, hämmerte auf den Pulten und schwang gegen einander bedrohlich die geballten Fäuste. Um das Aergste zu vermeiden, schloß Dr. Lueger mitten in dem Lärme die Sitzung. Beim Verlassen des Rathhauses wurde ein Theil der liberalen Gemeinderäthe von den draußen versammelten Getreuen der Luegerpartei thätlich insultirt.

In **Linz** wurden gestern fünf Bataillone Fußtruppen allarmirt, die zu einem einzigen Bataillon zusammengestellt wurden, und nach Böhmen abgehen sollen. Die Mannschaft wurde mit scharfen Patronen versehen. Diese militärische Verfügung bringt man mit den Ausschreitungen in den czechischen Städten Böhmens in Zusammenhang.

In **Temesvar** verweigerte bei der feierlichen Eidesabnahme der Rekruten ein Nazarener die Eidesleistung. Derselbe wurde in Haft behalten.

In **Paris** besprechen die Blätter „Temps" und „Debats" den deutschen Flottenvermehrungsplan. „Debats" sagen, daß Frankreich die deutsche Flottenvermehrung nicht aus dem Auge verlieren dürfe, weil sicher England mit Deutschland gleichen Schritt halten werde, indem es in demselben Maße, wie Deutschland, seine eigenen Truppen vermehren werde. Es könnte daher der Fall eintreten, daß Frankreich auf indirekte Weise den Einfluß der kaiserlichen Politik verspüre. — „Temps" sagt, daß die deutsche Flottenvermehrung nicht gegen England und Amerika gerichtet ist, sondern, daß Kaiser Wilhelm einzig und allein bezwecke, Deutschlands Stellung in der internationalen Politik zu stärken und zu sichern.

Störenfriede im Theater.

„Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Irdischen zu Theil" — die Wahrheit dieses Schillerschen Verses wird Niemand bestreiten, denn im praktischen Leben wird man fortgesetzt daran erinnert, daß fast jede Freude ihre trübe Beigabe hat. Aber nicht nur im praktischen Leben, auch in der Kunst macht sich dies bemerkbar, und meinen wir dabei nicht etwa, wenn die Freude an der Kunst durch unzulängliche Leistungen getrübt wird, denn dies ist nicht zu beseitigen, so lange es nicht lauter vollendete Künstler giebt. Wir denken vielmehr daran, daß uns die Freude an der Kunst oft durch die gestört wird, welche mit uns diese Freude theilen sollen, nämlich durch Einzelne aus dem Publikum. Befinden wir uns z. B. im Theater oder Konzertsaal, so können wir sicher darauf rechnen, daß die ersten Eindrücke durch die Zuspätkommenden gestört werden, denn zum größten Theil bewirken dieselben ihr Eintreten in so geräuschvoller Weise, daß es nicht unbemerkt bleiben kann. In unserm Stadttheater ist die löbliche Verordnung getroffen, daß während der Ouverture die Thüren geschlossen bleiben, aber zuweilen wird doch eine Ausnahme gemacht und dagegen läßt sich kaum etwas sagen, man erwartet eben, daß der Nachzügler am Eingang in Ruhe verweilt und erst nach Beendigung der Ouverture seinen Platz aufsucht. Aber weit gefehlt — nur zu oft besteht solch' ein Nachzügler auf seinem Scheine, in diesem Fall Billet, und zwingt die in seiner Reihe Sitzenden, sich während der Ouverture zu erheben, nur damit er seinen Platz einnehmen kann. Erst kürzlich — es war bei einer Aufführung des „Waldmeister" — sahen wir das störende Experiment von einem Besucher des ersten Ranges ausführen. Aber gerade im Theater kommen noch andere Störungen vor, deren sich meist Gebildete auf den besseren Plätzen schuldig machen und wenn wir nachstehend darin einige Einzelheiten hervorheben, so lassen wir dabei nicht etwa unserer Fantasie freien Spielraum, sondern theilen Thatsachen mit, welche wir selbst beobachtet. Es ist bekannt, daß unsere Damen den Herren in der

---

Liebes-Zauber.

Erzählung von * * *

Nachdruck verboten, Uebersetzungsrecht vorbehalten.

5)

5. Kapitel.

Vierzehn Tage waren seit Otto Waldmanns Ankunft in Wien bereits vergangen. Nur ein einziges Mal hatte er Cäcilie Stern zufällig auf der Straße getroffen und mit ihr dann einen Spaziergang durch den Prater gemacht.

„Wie stehen Ihre Offiziers-Aktien?" war ihre erste Frage gewesen und er hatte ihr erzählt, daß er bereits auf seines Freundes Empfehlungen hin werthvolle Bekanntschaften in den betreffenden militärischen Kreisen angeknüpft habe und gutes Muths für die Zukunft sei.

Der prächtige Herbsttag an der Seite des schönen Mädchens, welches im Sturmschritt, wie er sich's nicht verhehlen konnte, bereits sein Herz erobert hatte, erschien ihm doppelt schön und die Alleen des Praters wie ein Elysium.

„Ich sehne mich darnach, wieder die Uniform zu tragen," plauderte er im Hinblick auf seine Karrière, „und werde nicht eher ruhig und zufrieden sein, bis ich, einer großen Armee angehörend, wieder am rechten Platze mich fühlen werde."

Cäcilie nickte zustimmend und meinte nach einer Weile: „Ich begreife es sehr wohl, daß der Mann mit dem von ihm erwählten Berufe gleichsam verwachsen ist und daß eine Verzichtleistung darauf ihn aus dem Geleise des Lebens schleudern, ja, sozusagen sein ganzes Sein und Wesen zerreißen muß."

„So ist es, — Fräulein Cäcilie, ich würde in diesem Falle ein recht unglücklicher Mensch sein."

„Aber," fuhr sie ruhig fort, „haben Sie denn niemals darüber nachgedacht, daß ein mittelloser Offizier doch stets nur die Wahl zwischen einem einsamen Leben und einer reichen Heirath haben kann, was im letzteren Falle nur zu häufig auf Betrug hinausläuft?"

Der junge Mann blickte sie bestürzt an.

„Ich verstehe nicht," meinte er beklommen.

„Nun, er ist doch gezwungen, sich eine reich Frau zu suchen, was will er sonst anfangen?"

Waldmann war sehr blaß geworden, er zerrte an seinem hübschen Schnurrbart und nagte an der Unterlippe.

„Er kann auch allein bleiben," sprach er endlich zögernd, ohne sie anzublicken.

„Allerdings," gab Cäcilie ruhig zu, „indessen ist es ja auch nicht ausgeschlossen, daß der Goldfisch zugleich liebenswerth ist, was ich Ihnen von Herzen wünsche. Wir müssen, — und das ist die Hauptsache im Leben, Herr Waldmann, auch stets die Kehrseite der Medaille betrachten. Arm und arm giebt als Fazit — Null, — aber Reichthum macht sie erst zur Zahl, bringt sie zur Bedeutung im Leben. Deshalb —"

„Ei, mein Fräulein," unterbrach er sie fast brüsk, „Sie scheinen ja eine ganz vortreffliche Lehrerin zu sein. Schade, daß Sie Ihre Weisheit an einen sehr verstockten Schüler verschwenden, der Ihnen wenig Dank für Ihre Mühe weiß. Und doch, verzeihen Sie dem armen Kameraden," setzte er nach einer kurzen Pause mit zuckenden Lippen und im schmerzlichsten Tone hinzu, — „Sie haben ja Recht, ach, so sehr Recht, ohne Geld ist und bleibt man auf Erden Null, verurtheilt, im Staube zu kriechen. — Ein armer Kerl begeht deshalb eine Todsünde gegen ein geliebtes Wesen, wenn er es an sein elendes Leben fesselt. Sie aber, Fräulein Cäcilie, sind zu schön, um als eine Null durch's Leben zu gehen, für Sie wird sich schon zur rechten Stunde die Bedeutung gebende Zahl finden, um Ihnen den Platz zu sichern, der Ihrer Schönheit gebührt. Nun, — was mich anbetrifft," fuhr er nach einer Weile fort, „so gelingt es mir vielleicht, durch eigene Kraft jene Bedeutung im Leben zu erlangen, welche ich dem Reichthum meiner Frau nun und nimmer verdanken will. Das schwöre—"

„Schwören Sie nicht leichtsinnig, lieber Freund!" unterbrach ihn Cäcilie, ihre Hand auf seinen Arm legend, „es könnte die Stunde kommen, wo Sie es bereuen möchten."

„Niemals," sprach Waldmann fest, „muß ich auch meinem Herzensglück entsagen, die Selbstachtung will ich mir wenigstens bewahren."

Cäcilie erwiderte nichts, sondern wandte sich, um den Heimweg anzutreten.

„Ich hoffe," sagte sie nach einer langen Pause, in welcher sie schweigend nebeneinander dahingeschritten waren, — „daß Sie mich von Ihren Erfolgen benachrichtigen, Herr Waldmann! Meine Adresse ist Ihnen ja bekannt."

„Sie werden diese Mittheilung unbedingt erhalten, Fräulein Stern!" erwiderte er mit vibrirender Stimme, „sollte meine Hoffnung wider Erwarten scheitern," setzte er zögernd hinzu, „dann würde ich Wien sofort verlassen. Wäre es Ihnen in diesem Falle unangenehm, wenn ich mich persönlich von Ihnen verabschiedete?"

„Das würde wohl nicht gut angehen," sprach sie rasch, „die Damen sind in diesem Punkte sehr streng. Einige Zeilen wären dann genügend, um mich zu unterrichten. Ich würde Ihnen antworten, um ein letztes kameradschaftliches Lebewohl zu ermöglichen. Vielleicht könnte ich Ihnen mit irgend einem guten Rathschlag dienen, da ich auch einige vortheilhafte Verbindungen besitze."

Sie reichte ihm die Hand, welche er hastig ergriff und an seine Lippen führte. Er hielt die fein behandschuhte Rechte länger als nöthig war in der seinen, und wunderte sich unwillkürlich über das feine Parfüm, das die mit großer Einfachheit, aber sehr chic gekleidete Lehrerin an sich trug, ein Duft, der ihn schon während der Eisenbahnfahrt berauscht hatte.

Seltsam, daß ihm dies Alles erst jetzt und gerade in diesem Augenblick auffiel. Weshalb durfte er nicht persönlich in jenes Institut kommen? Waren ihre Angaben falsch? — Er blickte sie unruhig forschend an und schämte sich seines niedrigen Mißtrauens. Es war ja selbstverständlich, daß ein fremder junger Mann, der sich doch nicht für ihren Bruder ausgeben konnte, ein solches Pensionat nicht betreten durfte, um eine junge Lehrerin dort zu besuchen, und auch ebenso natürlich, daß sie den vornehmen Schülerinnen in einem gewissen Grade durch die gleiche Atmosphäre sich anbequemen, ihnen gewissermaßen imponiren mußte. Diese Gedankenfolge zog sich mit mechanischer Blitzesschnelle durch sein Gehirn, als sie dem Ausgang des Parkes zuschritten, wo Cäcilie einen leeren Fiaker heranwinkte, und im nächsten Augenblick davonrollte.

Waldmann schaute wie geistesabwesend dem Wagen nach.

Da beugte sich ein süßes Antlitz noch einmal hinaus, eine Hand winkte grüßend, mechanisch zog er den Hut, und blieb wie angewurzelt stehen, bis das Gefährte, welches sein Glück davon trug, dem Blick entschwunden war. Dann erst schritt er langsam in die Stadt zurück, drückte den Hut tief in die Stirn und ging immer weiter, planlos durch die Straßen wandernd, ohne nach rechts oder links zu blicken. Er fühlte sich in dem Strom der Menschen wie ein heimathloser Flüchtling, der nicht einmal das Recht besaß, zu leben, und schreckte zusammen, als eine Kompagnie Soldaten an ihm vorüber marschirte.

„Verloren! Verloren!" tönte es unablässig in seinem Innern und dabei gaukelte Cäciliens Bild vor seinen Augen, während ihre Stimme sein Ohr füllte, diese melodische Stimme, welche so schulmeisterlich das Rechenexempel von „Arm und Reich", von den Nullen und den bedeutungsvollen Zahlen aufgestellt und erklärt hatte. Das war Vernunft, Realismus! — Gewiß hatte auch sie bereits eine solche Zahl gefunden und ängstigte sich nun, daß dieser Reisekamerad, der arme existenzlose Teufel sich noch ferner an sie herandrängen und ihre künftige bedeutende Stellung in der Gesellschaft bedrohen könne! — Waldmann stieß ein kurzes höhnisches Gelächter aus, und eilte verstört weiter, als sich die Leute verwundert nach ihm umsahen.

Plötzlich blieb er stehen und schaute auf ein großes Gebäude. Es war das kaiserliche Hauptpostamt.

Ein hohnvolles Lächeln überflog sein Gesicht. Den Kopf verächtlich zurückwerfend, betrat er das Gebäude und schrieb die Chiffer 777 mit Blstift auf einen Zettel.

„Ist ein postlagernder Brief unter dieser Chiffer hier?" fragte er, den Zettel in den Schalter reichend.

„Liegt halt schon vierzehn Tage da," erwiderte der Beamte, den Brief ihm überreichend.

Waldmann nahm ihn, zog sich zurück und betrachtete die Zahl, welche eine verzwickte Handschrift von rechts nach links zeigte, die er nicht ausstehen konnte, hier aber offenbar verstellt war, was sein geübter Blick sofort erkannte. Der Poststempel trug den Aufgabeort G., das Datum war schon über vierzehn Tage alt. Er lächelte bitter, steckte den Brief zu sich und kehrte in seinen Gasthof zurück, um ihn hier in Gemüthsruhe zu lesen und zu prüfen.

Der Inhalt des Briefes lautete:

„Von den zahlreich eingelaufenen Antworten auf meine ehrlich gemeinte Offerte hat mich die Ihrige am angenehmsten berührt." — „Sehr verbunden, mein Fräulein, sie war wenigstens kurz genug," brummte er ungalant dazwischen. „Lassen Sie uns deshalb vorerst durch eine Korrespondenz jene Annäherung anbahnen, welche uns die Gewähr eines Glückes geben soll, das nicht allein auf Reichthum, sondern vielmehr auf der Uebereinstimmung des Herzens und Geistes gegründet sein muß. Ich bin Waise, kann frei über meine Hand und mein Vermögen verfügen, und wünsche einen Mann zu heirathen, der mich nicht nur ein Schutz und Schirm für's Leben sein soll, sondern mich geistig überragt, mit einem Wo.*, mir imponirt, und der ehrenhaft genug ist, mir keine Liebe zu heucheln, wenn meine Person, welche nicht häßlich, aber auch nicht schön ist, ihm nicht gefallen sollte. Vor allen Dingen also, mein Freund — ehrliches Spiel! Antworten Sie mir aufrichtig, ob Ihr Herz noch frei ist, bevor wir in einen weiteren Briefwechsel eintreten, und zwar postlagernd Wien."

(Fortsetzung folgt.)

Beredtsamkeit meist „über" sind, wenn es auch schon in biblischer Schrift heißt: „An der Rede erkennt man den Mann!" Sicher ist uns die Beredtsamkeit weiblicher Augen lieber, als die weiblicher Zungen, aber auch diese müssen zu ihrem Recht kommen, jedoch zur rechten Zeit. Man stelle sich nun aber vor, wenn zwei Damen selbst während der Ouverture zur „Jüdin" ihre Zünglein nicht zügeln können und die Nachbaren nach einem plötzlich verstummenden forte von einer der Damen die laute Bemerkung hören: „Ich nehme doch blauen Besatz, mir steht roth nicht!" Die Umgegend blickt vorwurfsvoll nach der Sprecherin, diese wird verlegen und roth, aber — „Ist das Wort der Lipp' entflohen, Du ergreifst es nimmermehr, fährt die Reu' auch mit vier Pferden, augenblicklich hinterher."

Eine Störung, welche sich meist die jüngere Generation — aber auch nicht immer die jüngste — zu Schulden kommen läßt, kann den Zuhörer bei Opern-Vorstellungen oft in nicht geringe Aufregung versetzen. Kommt ein älteres Werk zur Aufführung, dessen einzelne Melodien schon Gemeingut des Volkes geworden sind, fühlen sich Manche veranlaßt, ihr musikalisches Wissen darzuthun und zum Entsetzen der Nächstsitzenden trällern sie die Melodie lustig mit, und bei jeder, ihnen bekannten Weise geht die Störung aufs neue los. Wenn hierdurch der musikalische Genuß gestört wird, so kommt es leider auch häufig vor, daß in anderer Weise die Freude an der Darstellung dem Zuschauer verdorben wird. Es ist ja in keinem Theater möglich, überall gleich gute Plätze zu schaffen, es können unmöglich alles Vorderplätze sein, jeder Besucher ist daher bemüht, seinen Sitz so einzurichten, daß er durch die Lücken der vor ihm Sitzenden einen bequemen Ueberblick über die Bühne erhält. Man giebt sich zufrieden, wenn man einen solchen gefunden, aber plötzlich kommt das Verhängniß: Vor uns sitzt eine Dame, welche das Spiel auf der Bühne derart interessirt, daß sie jede Bewegung der Darsteller nicht nur mit den Blicken, sondern mit dem ganzen Kopf verfolgt; geht der Darsteller nach rechts, so wendet sie den Kopf nach dieser Seite, agirt ein Darsteller auf der linken Seite, sofort schlägt auch der Kopf nach dieser Seite herum, das edle, noch mit hoher, moderner Frisur gekrönte Haupt der Dame bleibt in fortgesetzter Pendelbewegung wie bei einem beweglichen Automaten, dem dahinter Sitzenden ist der ganze Kunstgenuß gestört, aber er muß ruhig still halten, denn würde er eine Bemerkung über die Beweglichkeit der Dame machen, so käme er sogar als „ungebildet" in Verdacht. — Eine störende Unsitte ist weiter in den Beifallskundgebungen zu unrechter Zeit zu finden. Wer wollte dem Künstler den wohlverdienten Beifall nicht gönnen, die Lorberspenden sind ja selten, bildet der Beifall doch einen Lohn für den aufgewandten Fleiß und spornt zu weiterem Streben an, aber — Alles zu seiner Zeit! Oft wird die Wirkung der ergreifendsten Scenen durch ungeschickten Applaus gestört und deshalb wird mit Recht vielseitig gegen die Beifallsbezeugungen bei offener Scene gekämpft, sie stören nur zu oft den geregelten Fortgang der Scene auf der Bühne. Aber dieselben mögen noch gelten, wenn sie einer verdienten Leistung dargebracht werden, oft hat aber ein Besucher eine wahre Claque-Manie, seine Hände bleiben in fortwährender Bewegung, mag der Beifall angebracht sein oder nicht. Zur Illustration diene eine lustige Thatsache: Ein neues Personal stellt sich in der eben eröffneten Saison vor, durchweg waren es noch unbekannte Darsteller, welche erst ihr künstlerisches Können darthun sollten. Es mußte daher überraschen, daß zwei der Darsteller bei jedesmaligem Betreten der Bühne aus der Höhe des 2. Ranges von kräftiger Faust mit Beifall begrüßt wurden, ebenso beim Verlassen der Scene, motivirt war dieser Beifall in keiner Weise und es war daher nicht zu verwundern, daß alle Besucher ihre Blicke „nach oben" richteten, wenn von dort die störenden Beifallssalven immer wieder aufs neue ertönten. Wir gingen der Sache näher und was war es? — die beiden in Frage kommenden Darsteller hatten ihrem Wohnungsvermiether ein Billet verehrt und dieser glaubte seinem Dank dafür nicht besser Ausdruck geben zu können, als daß er beim Erscheinen seiner Miether auf der Bühne sofort seine Fäuste in Bewegung setzte und da ein Narr bekanntlich viele macht, so fanden sich stets in der Nachbarschaft gleichgesinnte Seelen, welche ihn unterstützten. Den in Frage kommenden Darstellern war natürlich diese gut gemeinte Ovation ebenso unangenehm wie dem Publikum, aber man sieht: Kleine Ursache — große Wirkung! Sicher werden fleißige Theaterbesucher selbst noch mehr solche störenden Unarten im Publikum entdeckt haben, wir wollen es für heute mit dieser Blumenlese genug sein lassen, wer sich davon getroffen fühlt, giebt sich vielleicht Mühe, solche sicher meist nicht bös gemeinten Störungen zu vermeiden. R. O. K.

Zur Stadtverordnetenwahl.

Noch in letzter Stunde hat sich bei der gestrigen Wahl das Blatt wesentlich zu Gunsten der Kandidaten der unabhängigen Partei gewendet, indem auch im 6. und 7. Wahlbezirk die Kandidaten derselben: Maurermstr. Rieck und Vorschullehrer Supply schon beim ersten Wahlgang gewählt wurden, so daß die Vereinigung unabhängiger Stadtverordneten in 6 Bezirken den Sieg errungen haben und nur im 2. Bezirk eine Stichwahl zwischen Malermstr. Klein und Tischlermeister Knappe (Szd.) stattzufinden hat. Das Stimmenverhältniß in den einzelnen Bezirken war gestern: 1. Bezirk: Rentier Krause und Dr. Graßmann 649 resp. 638, Fabrikbesitzer Müller und Kaufmann Küster (Fr. V.) 91, Verkäufer Kuntze und F. Herbert 346 bezw. 344 Stimmen. Im 2. Bezirk: Malermeister A. Klein (V. u. St.) 455, Kaufmann Sellin (Fr. V.) 220, Tischlermstr. Knappe (Szd.) 252 Stimmen. Im 3. Bezirk: Brauereibesitzer R. Meyer (V. u. St.) 495, Kfm. Hörder (Fr. V.) 88, Verkäufer Storch (Szd.) 230 Stimmen. Im 4. Bezirk: Rechnungsrath Schalck (V. u. St.) 452, Arzt Dr. Friedemann (Fr. V.) 114, Geschäftsführer Appel (Szd.) 211 Stimmen. Im 5. Bezirk: Prof. Dr. Rühl (V. u. St.) 505, Verkäufer Milenz (Szd.) 142 Stimmen. Im 6. Bezirk: Maurermstr. R. Rieck (V. u. St.) 588, Kfm. Max Otto (Fr. V.) 210, Tischlermstr. G. Knappe (Szd.) 307 Stimmen. Im 7. Bezirk: Lehrer Supply (V. u. St.) 453, Fabrikbes. Wiese (Fr. V.) 191, Tischlermstr. Knappe (Szd.) 242 Stimmen.

Von Interesse ist ein Vergleich mit dem Resultat der Wahl der 3. Abtheilung im vorigen Jahre. Damals wurden abgegeben für die Kandidaten der unabhängigen Partei insgesamt 3123 Stimmen, für die der freis. Vereinigung 1340, für die Kandidaten der Sozialdemokratie 1637. Bei der gestrigen Wahl wurden abgegeben: für die Kandidaten der Vereinigung unabhängiger Stadtverordneten 3594 Stimmen, für die freie Vereinigung 914 und für die Sozialdemokraten 1730. Es haben also gewonnen die Vereinigung unabh. Stadtv. 471 Stimmen, die Sozialdemokraten 93 Stimmen, während die freisinnige Vereinigung 426 Stimmen verlor. Die letztere büßte daher innerhalb eines Jahres fast ein volles Drittheil ihrer früheren Anhänger ein und bedeutet das Wahlresultat für sie nicht mehr eine wieder gut zu machende Schlappe, sondern eine Niederlage, welche der totalen Vernichtung ziemlich gleich kommt. Die „vereinigten Liberalen" haben in der dritten Abtheilung so gut wie gar keine Wurzel mehr. Von Jahr zu Jahr hat sich ihr Anhang verringert! Und wie kann es anders sein, wenn die „vereinigten Liberalen" bei der Aufstellung ihrer Stadtverordnetenkandidaten nie Fühlung mit der Wählerschaft nehmen, wenn sie nicht auf die Tüchtigkeit derselben für kommunale Aemter, sondern einzig und allein auf das politische Glaubensbekenntniß sehen und nur solche Leute aufstellen, welche sich blindlings der Partei anschließen und bei Abstimmungen den reinen Kadavergehorsam leisten! Wie kann es anders sein, wenn sie noch außerdem eine Anzahl von Herren zu Führern haben, welche vielleicht klug, sehr klug und doch nicht recht klug sind; Herren, welche nach kleinen und kleinsten Formfehlern herumschnüffeln, um Wahlen für ungültig zu erklären und den Wählern das Wahlgeschäft möglichst zu erschweren! Denn es scheint uns doch außerordentlich fraglich, ob die Herren Rechtsanwälte, welche der Wählerschaft so zu sagen den Prozeß machten, dadurch auch nur die mindeste Sympathie für diese Art von „Liberalismus" gefunden haben! Man kann hier vielmehr wirklich sagen: Gott schütze den hiesigen Liberalismus vor seinen Freunden!

Provinzielle Umschau.

Der in **Greifswald** in seinem Kahn in räuberischer Absicht überfallene Schiffer Krüger ist gestern Nacht seinen Verletzungen erlegen. — Der auf dem Rittergute **Bassendorf** im Kreise Grimmen beschäftigte Statthalter Brödersdorf konnte ein seltenes Jubiläum feiern, nämlich die Wiederkehr des Tages, an welchem er vor 50 Jahren in den Dienst seiner Gutsherrschaft, der gräflich Wachtmeister'schen Familie, eintrat. — In **Woitzel** bei Labes wurde dem Steinsetzer H. Kurth beim Steinsprengen die Hand gänzlich abgerissen. — Von dem Gemeindevorsteher in Meiersberg wird der nachstehende an ihn gerichtete Brief zu Nutz und Frommen aller Leidenden in getreuer Wiedergabe zur öffentlichen Kenntniß gebracht: „**Torgelow.** Da ich sehr berümt bin in Remtuismus gicht Aderbruch. Salzfluß. geschwolne beine, Brustkranken. Halsschwinzucht. gegen Schwinzucht. eußerlichen krabst. qurire ich gegen Hausmittel, nach mein Gebrauch sind die schmerzen gleich gelindert habe ich viele Arbeit Da mit. so möchte ich das Dorf Meiersberg gemeinde auch in erkäntniß setzen. wer an Remtismus gich leidet mach einer wer noch zu helfen ist durch hausmittel der kan sich an mir verwenden. ich näme karten und Briefe entgegen. meine Adresse ist An Invaliden Wilhelm Peters. in Torgelow Pasewalker-Str. Nr. 10. ih bitte gebet obacht auf mein Schreibent." — Die in **Greifswald** bestehende „Rettungsanstalt für sittlich verwahrloste Mädchen" führt fortan den Namen „Erziehungsanstalt Bethlehem".

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 4. November. Der Regierungsassessor Dr. Kuchen zu Greifenhagen ist dem königlichen Polizeipräsidium zu Köln zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Dem Kreisbauinspektor Jaeckel in Stolp ist der Charakter als Geheimer Baurath verliehen.

—z. Verein junger Kaufleute. Den ersten Vortrag dieses Winterhalbjahres im großen Saale des Konzerthauses hielt gestern Abend Herr Professor Dr. Heinrich Bulthaupt aus Bremen über den Komponisten der deutschen Ballade, Karl Löwe. Der Vortragende ist nicht nur als bewährter Dramaturg und Musiker, sondern auch durch seine gründlichen musikgeschichtlichen Studien in weiten Kreisen bekannt, und durften die Zuhörer um so gespannter auf seinen Vortrag sein, als das Lebensbild „unseres" Löwe, wie die Stettiner wohl sagen dürfen, hier in jüngster Zeit oft geschildert worden. Aber Prof. Bulthaupt verstand es nicht nur, durch neue seelenvolle Züge aus dem Leben und Wirken des Balladenmeisters zu fesseln, sondern auch durch praktische Vorführung, d. h. durch Klavierspiel und Gesang einzelner Balladen, die Schönheiten und Verschiedenheiten derselben zu zeigen. Nach einer Erklärung über die Entstehung der „Ballade", die, hier im Norden wurzelnd, eine episch-dramatische Liedform mit meist schwermüthigem Inhalt bedeutet, führte der Vortragende an Schubert, als dem unübertroffenen Lieder-Komponisten, vorüber zu Löwe, den er als den eigentlichen Schöpfer der Balladen-Musik bezeichnet. An „Erlkönig", „König Harald" und „Friedericus Rex" zeigte er die schlichte, ergreifende und doch so großartige musikalische Gestaltung der Löweschen Balladen, die sich an Zahl etwa auf 400 beläuft. In liebevollen Strichen entwarf der Vortragende das Lebensbild Löwes und zeigte in mancherlei kleinen Zügen die Entstehung seiner musikalischen Schöpfungen, die nun längst Gemeingut des deutschen Volkes geworden sind. Lebhafter Beifall folgte dem hochinteressanten Vortrage.

— So sicher bei dem Beginn des Sommers die Schwalben ihren Einzug halten, so sicher treffen als Vorboten des Weihnachtsfestes alljährlich reisende Bilderhändler ein und ein solcher ist auch in diesem Jahre nicht ausgeblieben und hat unter dem Titel „Internationale Gemälde-Ausstellung" in der Mönchenstraße sein Lager aufgeschlagen und haben wir uns die Mühe einer Besichtigung des Gebotenen genommen. Etwas kühn ist es von den Unternehmern, wenn sie für die Besichtigung ihres Bilderlagers ein Entree erheben, denn von einer Kunstausstellung kann dabei nicht recht die Rede sein, da von den ganzen ausgestellten Bildern höchstens ein Viertelhundert nennenswerthe bessere Sachen sind. Die Letzteren bilden wohl in der Hauptsache die Staffage, um die minderwerthigen und theilweise ganz werthlosen „Macher" an den Mann zu bringen. Dem kunstverständigen und die Verhältnisse kennenden Beobachter wird dies auf den ersten Blick gelehrt. Wenn auch die Unternehmer mit ihren einzelnen Bildern von Achenbach, Zampighi, Toming, F. Friedländer, W. Kray, Ostersesser, H. v. Schlimanski, Völkers und noch einigen wenigen besseren Sachen Reklame machen können, so ist diese kleine Anzahl von nennenswerthen Bildern noch lange keine Kunstausstellung. Einen kolossal produktiven Maler finden wir in J. Bernard recte Salzka, dessen bunte Paletten und Genrebildchen manchmal recht hübsch und gefällig aussehen. Aber überwiegend sind doch richtige Dutzend-Arbeiten vertreten, so die Bilder Nr. 7—10, 45—46, 95 und 96, 113—114, 198—199, 205 und eine Menge anderer, mit dem richtigen Künstlerausdruck „Zitschen" zu bezeichnende Bilder, wo der Rahmen immer mehr werth ist, als das Bild selbst. Gerade der Rahmen ist in der Regel das Bestechende, wodurch sich mancher Laie, in der Annahme, ein gutes Bild vor sich zu haben, verleiten läßt, es zu kaufen. Wir rathen daher Jedem, welcher bei einem reisenden Kunsthändler etwas kaufen will, die größte Vorsicht an. Auch die Ausgabe eines Katalogs kann dem Ganzen den Nimbus einer Kunstausstellung nicht verleihen.

Es dürfte unsere Leser interessiren, sich einen kleinen Einblick zu verschaffen über die Art und Weise der Herstellung von Dutzendbildern, wie solche besonders in Wien vorgenommen wird. Da werden von handwerksmäßig eingeleierten Malern nach beliebigen Genre- und Landschaftsbildern Kopien mit einigen Abweichungen vom Original hergestellt, oder es werden aus verschiedenen Gruppen neue Gruppen zusammengesetzt, solche dann massenhaft angefertigt und je nach dem Motiv mit einem „Meister" bezeichnet. Ist es z. B. ein russisches Steppenbild, so erhält es einen beliebigen russisch klingenden Namen, etwa Sobellef oder Charakoff, ist es es ein holländisches Motiv, so kommt „van der Smissen" dran, ein spanisches Motiv erhält einen spanisch klingenden Namen und sofort. Diese Schmierereien werden dann mit einem prunkvoll ausgestatteten Rahmen, auf welchem dann wieder der „Meister"-Namen auf einem Messingschildchen prangt, und einem Schutzrahmen umgeben, und der Laie ist überzeugt, er hat ein werthvolles Bild vor sich. Die Handwerkermaler erhalten von einem Exporteur, der diese Bilder durch geeignete Händler vertreiben läßt, horrend schlechte Preise, sie stehen sich dabei aber doch in Folge der Massenproduktion manchmal sehr gut, und manche, die sich sogar Lehrlinge halten und schnell schmieren können, sind in besserer Lage wie mancher wirkliche Künstler. Solche massenhaft hergestellten Machwerke werden sehr viel vertrieben und es kommt nicht selten vor, daß Leute, welche zwar die Mittel, aber nicht das nöthige Kunstverständniß dafür haben, solchen Schund mit dem hundert- und mehrfachen Werthe bezahlen. Wir wollen hier nicht weiter darauf eingehen, wie zuweilen auch die Kunsthändler die in Noth gerathenen Künstler ausnutzen, um ihnen bessere Bilder abzunehmen. Jedenfalls kann man im Interesse der Kunst und im Interesse eines jeden Künstlers nur den Rath geben, den Bedarf an Bildern nur bei Künstlern selbst zu bestellen, oder wo jetzt fast überall Gelegenheit geboten ist, durch die verschiedenen heimathlichen Kunstvereine gute Waare zu erstehen, vor Allem aber stets nur in Begleitung eines Sachkundigen zu kaufen, wir haben auch hier Kräfte, welche in der Lage sind, den künstlerischen Ansprüchen des Publikums gerecht zu werden.

— Im Stadt-Theater gelangt morgen, Sonntag, Nachmittags „Weltstadtfieber" bei kleinen Preisen zur Aufführung, Abends geht „Der Barbier von Sevilla" in Scene, vorher zum ersten Male in der Saison „Cavalleria rusticana". — Im Bellevue-Theater bringt die Nachmittags-Vorstellung bei kleinen Preisen eine Aufführung von „Dr. Klaus", die Abend-Vorstellung eine Wiederholung der „Fledermaus" mit Herrn Direktor Schirmer als „Frank".

— In den Zentralhallen finden am morgigen Sonntag wieder zwei Vorstellungen statt, davon die Nachmittags 4 Uhr beginnende Familien-Vorstellung bei halben Preisen. Beide dürften einen sehr zahlreichen Besuch finden, da das neue Programm einen sich täglich steigernden Beifall findet und sich fast jede Nummer als Schlager erweist.

— In der Woche vom 22. bis 28. Oktober kamen im Regierungsbezirk Stettin 386 Erkrankungs- und 18 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 311 Erkrankungen und 9 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 103 Erkrankungen (6 Todesfälle) in Stettin. An Diphtherie erkrankten 29 Personen (2 Todesfälle), davon 3 (1 Todesfall) in Stettin, an Darm-Typhus erkrankten 25 Personen (2 Todesfälle), davon 8 in Stettin, an Scharlach 21 Personen (5 Todesfälle), davon 3 Erkrankungen in Stettin. Im Kreise Greifenhagen kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— Von dem königl. Gericht der 3. Division hierselbst ist der Sergeant Albert Peters der 5. Kompagnie Infanterie-Regiments von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, geboren am 11. September 1869 zu Wiek auf Rügen, in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und zu einer Geldbuße von 3000 Mark verurtheilt worden.

— Unter den zahlreichen Falsifikaten, welche gegenwärtig kursiren, befinden sich auch Zweimarkstücke mit dem Münzzeichen A und der Jahreszahl 1883, welche anscheinend aus einer Zinnlegirung hergestellt sind.

— Der hiesige Erste Staatsanwalt sucht die Persönlichkeit eines Mannes, anscheinend Arbeiters, festzustellen, welcher einen Militärpaß auf den Namen Max Lukas, geboren am 18. Februar 1866 zu Görlitz, bei sich führte und am 23. Oktober gegen 7 Uhr in einer Droschke zum städtischen Krankenhaus kam und dort nach wenigen Stunden, anscheinend an Vergiftung, gestorben.

— Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft. Die Betriebs-Einnahmen betrugen

im Oktober	1899	Mark	81 331,35
" "	1898	"	76 249,45
	1899	+ Mark	5 081,90
bis ult. September	"	+ "	78 060,20
mithin bis ult. Okt.	"	+ Mark	83 142,10

Stettin, 4. November. Dem Amtsgerichtsrath Bock hierselbst ist der Rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife, dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Küchendahl der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen. Der Rechtsanwalt Dr. Scharff in Greifswald ist zum Notar ernannt. Der Referendar Dr. Conradt ist im Bezirk des hiesigen Oberlandesgerichts zum Gerichtsassessor ernannt.

— Bei der hier abgehaltenen Maschinistenprüfung 2. Klasse haben bestanden: Dunker und Schuckart aus Stettin, Höppling aus Grabow, Körner aus Züllchow, Krüger aus Westswine, Noak aus Wollin und Utpadel aus Swinemünde.

— Es sei auch an dieser Stelle nochmals auf das Konzert hingewiesen, welches am Montag der Gesangverein des Stettiner Handwerker-Vereins in Gemeinschaft mit der Kapelle des Königs-Regiments im Konzerthaussaale veranstaltet, der Ertrag ist zum Besten der Stettiner Rettungsgesellschaft bestimmt.

— In Anklam ist vorgestern der in der Büberstraße belegene Waterstradtsche Speicher vollständig niedergebrannt.

* Bei dem hiesigen Standesamt kamen im Oktober 1899 zur Anmeldung: 488 Geburten (gegen 454 in demselben Monat des Vorjahres), 326 Sterbefälle (257), 187 Eheschließungen (173) und 169 Aufgebote (142).

* Am kommenden Montag, den 6. November, veranstaltet der Gesangverein der Stettiner Handwerker-Ressource in der „Philharmonie" ein Konzert, dessen Programm mit auserwählten Männerchören, Einzelliedern und humoristischen Aufführungen in reicher Abwechslung besetzt ist, weshalb wir dasselbe zu zahlreichem Besuch bestens empfehlen können.

* Seitens der Tiefbau-Deputation wurde eine Reihe städtischer Arbeiten und Lieferungen vergeben, nämlich die Pflasterarbeiten in der Holzmarkt- und Wasserstraße an Steinsetzmeister Fiebelkorn für 9590 Mark; die Klempnerarbeiten für das Retortenhaus der Gasanstalt I an Klempnermeister Franz Bahl für 3305,05 Mark; die Lieferung von drei Krähnen zu je 2,5 Tonnen Tragfähigkeit für den Ostkai des Freibezirks an Rudolf Dinglinger in Magdeburg für 23 200 Mark; ferner zum Bau der Ufermauer am Dampfschiffsbollwerk vorlängs des früher Wolkenhauerschen Grundstücks: die Lieferung von Verblendsteinen an die Firma Karl A. Teschendorff in Grabow mit 33,50 Mark per Tausend, die Lieferung von Hintermauerungssteinen an das Eisenwerk „Kraft" in Kratzwiek mit 24 Mark per Tausend und die Lieferung von 3000 Sack Zement an die Stettiner Zement-Fabrik in Züllchow mit 2,08 Mark per Sack.

Berliner Börse
vom 3. November 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	—,—
Brüssel	8 Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,—
Kopenhagen	8 Tg.	—,—
London	8 Tg.	—,—
"	3 Mt.	—,—
Madrid	14 Tg.	—,—
New-York	vista	—,—
Paris	8 Tg.	—,—
"	2 Mt.	—,—
Wien	8 Tg.	169,25 B
"	2 Mt.	—,—
Schweizer Plätze	8 Tg.	—,—
Italien. Plätze	10 Tg.	—,—
Petersburg	8 Tg.	215,65 G
"	3 Mt.	—,—
Warschau	8 Tg.	—,—

Bankdiskont 6, Lombard 7.

Geldsorten.

Sovereigns	20,46 G
20-Francs-Stücke	16,235 G
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,20 G
Belgische "	80,75 B
Englische "	20,49
Französische "	81,00
Holländische "	—,—
Oesterr. "	169,25 B
Russische "	217,05
" Zollcoupons	324,20 G

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	98,20
" " "	3½	98,25 B
" " "	3	89,60 G
Preuß. Cons. Anl. c.	3½	98,00 B
" " "	3½	98,00 B
" " "	3	89,50 G

Staats-Schuld-Sch.	3½	99,40 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
Berliner 1876/92 "	3½	96,30 G
Breslauer "	3½	—,—
Casseler "	3½	—,—
Dortmunder "	3½	—,—
Düsseldorfer "	3½	—,—
Duisburger "	3½	—,—
Elberfelder "	3½	95,90 B
Essener "	3½	—,—
Halberstädter " 1897	3½	—,—
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	—,—
" Stadt-Anl.	3½	—,—
Kölner "	3½	—,—
Magdeburger "	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	92,80 G
Pommersche "	3½	93,50
Posener "	3½	93,80
"	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	—,—
" " Ser. 18	3½	92,50
" " 19	3½	96,50
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,—
" "	3½	94,50 B
Westpr. "	3½	—,—
Berliner Pfandbriefe	5	118,10 G
" "	4½	109,80 G
" "	4	106,60
" "	3½	100,00 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
" "	3½	95,40 G
" "	3	85,90 G
Kur- u. Neum. neue "	3½	96,60
Ostpreußische "	3½	94,60 G
" "	3	85,50 G
Pommersche "	3½	94,60
" "	3	85,15 G
Posensche 6—10	4	100,90 G
" Serie C. "	3½	93,90 B
" "	3	85,00 G
Sächsische "	4	—,—
" "	3½	95,25
" "	3	85,50 B
Schlesische, alte	3½	—,—
" A. C. D. "	3½	95,50
" "	3	85,50 G
Schlesw.-Holst. "	4	101,50 G
" "	3½	—,—
" "	3	—,—
Westfälische "	4	101,00 G
" "	3½	—,—
" "	3	87,00
Westpr. rittersch. I. "	3½	95,20 G
" "	3	86,60 G
Hannov. Rentenbriefe	4	100,90 G
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	101,00 G
" "	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	100,90 B
" "	3½	95,25 G
Pommersche "	4	100,80 G
" "	3½	94,90 G
Posensche "	4	100,70 G
" "	3½	—,—
Preußische "	4	100,80 G
" "	3½	95 60 G
Rhein. u. Westf. "	4	100,90 G
" "	3½	—,—
Sächsische "	4	100,70 G
Schlesische "	4	100,70 G
" "	3½	95,10 G
Schlesw.-Holst. "	4	100,80 G
" "	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	—,—
Hambg. Staats-Anl.	3½	99,40
" "	3	85,75
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	86,40 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	39,00
Augsburger	—	25,30
Bad. Präm.-Anl.	4	139,40 G
Bayer	4	165,00
Braunschw. 20 Thlr.-L	—	129,75
Cöln-Mind. Präm.	3½	137,25 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	132,50 G
Lübecker	3½	130,25 G
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,25
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	130,50

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	84,00 G
" innere	4½	72,00 B
Barletta Loose	—	23,80 B
Bukarest Stadt	4½	94,50 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" Stadt	6	41,60 G
Chilen. Gold-Anl.	4½	—,—
Chinesische "	5½	101,90 G
" 1895 "	6	—,—
" 1896 "	5	97,10 G
" 1898 "	4½	81,70
Finnländ. Loose	—	63,10
Griechen m. Cp.	5	40,75 G
" Mon.	4	49,30
" (Pir. Lar.)	5	39,60 G
Italien. Rente	4	—,—
Lissabon. Stadt	4	67,60 G
Mexican. Anl. kl.	6	100,00
" Eisb.-Obl.	5	100,00 G
Oester. Gold-Rente	4	99,00 G
" Papier- "	4⅕	—,—

Oester. Silber-Rente	4½	98,75 G
" Credit- "	—	—,—
" 1860er L.	4	141,25 B
" 1864er L.	—	—,—
Portug. Staats-Anl.	4½	35,70 G
Rumän. Anl.	5	—,—
" " 1889	4	86,80 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	98,40 G
" Gold- " 1884	5	—,—
" Staatsrente	4	99,60
" Pr.-Anl. 1864	5	—,—
" " 1866	5	265,75 G
" Staats-Obl.	3½	97,30 G
Schw. Hyp. 1904	4	—,—
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	94,75 G
" amort. St.	4	59,60 G
Spanier	4	61,20 G
Türk. Admin.	5	97,60 B
" 400 Frcs.-L.	—	118,80 G
Ungar. Gold-Rente	4	96,50
" Kronen-R.	4	—,—
" Staats-R. 1897	3½	82,75 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,00 G
Bsch.-Hann. 1—13. 15	3½	92,25 G
" " 14	3½	92,25 G
" " 16. 17	4	100,00 G
" " 18	4	100,50 G
" unk. 1900 19	3½	92,25 G
" " 1910 20	3½	94,50 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	118,25 G
" " II.	3½	108,50 G
" " Pfandbr.	3½	—,—
" "	4	—,—
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,00 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	—,—
" "	4	100,10 G
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,50
" "	3½	94,00
Hannov. Bderd.	3½	98,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H. B. Pf.	4	101,00 G
" "	3½	93,50 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	93,90 G
" Präm. Pf.	4	135,10 G
Mitteld. B. Jcrd. Pf.	3½	95,00 G
" "	4	101,25 G
Nordd. Gr. Crd. 3	4	99,40 G
" " 9	3½	94,80 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	99,75 G
" " 11. 12	4	101,25 G
" "	3½	93,00 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	112,80 G
" "	4½	115,00 G
" " 9	4	—,—

Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	92,50 G
" " 1909	4	101,50 G
" " Com.	3½	93,50 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
" "	3½	93,40 G
Pr. Pfdbr.-Bk.	3½	93,00 G
Rh. Hyp.-Pfdbr	4	100,60 G
Rhein.-Westf. Bde.	4	100,00 G
Sächsische	3½	95,00 G
Schles. Boden	3	—,—
Schwb. g. Hyp.	3½	95,00 G
" "	4	101,20 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	97,10
" "	4	—,—
" "	3½	—,—
Westd. Bde.	4	100,50 G

Deutsche Eisenb.-Akt.

Aachen-Mastricht	128,90
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschweig-Lnd.	136,75 G
Bröltaler	95,00 G
Crefelder	107,25 G
Dortmund G. Ensch.	184,50 G
Eutin-Lübeck	59,25 G
Halberstadt-Blkbg.	—,—
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	159,25 G
Marienburg-Mlaw.	83,90
Ostpr. Südbahn	89,30 B

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	97,50 G
Dortmund G. Ensch.	—,—
Marienburg-Mlaw.	—,—
Ostpr. Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Akt.

Aachen. Kleinb.	147,50 B
Allgem. Deutsche	138,40 G
" Loc. u. Strb.	183,00 G
Barmen-Elberfeld	247,50 G
Bochum-Gelsenk. Str.	164,00 G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	189,50 G
" Straßenbahn	325,00 G
Electr. Hochbahn	115,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	262,00 G
Hamburger "	183,75 G
Magdeburger "	179,50 G
Stettiner	154,25

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger	—,—
Bergisch-Märkische	95,00 B
Braunschweiger	102,75 G
" Landesb.	—,—
Dortmund-Gr. Ensch.	—,—
Halb.-Blankenb.	—,—
Magdeburg-Wittb.	88,80 G
Stargard-Küstrin 3½	—,—

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	106,25 G
Breslauer Rhederei	133,00
Chinesische Küstenfahrer	76,25 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	129,80 G
Hansa, Dampf.	173,90 G
Kette, Dampf-Elbschifff.	82 50 G
Nordd. Lloyd	124 00 B
Schles. Dampfer-Comp.	97,50 G
Stettiner " "	97,00 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	134,60 G
Bergisch-Märkische	156,50 G
Berliner Bank	117,40 G
" Handels-Ges.	162,40
Braunschw. Bank	114,30 G
Breslauer Diskont	118,25 G
Chemnitzer Bank-Verein	114,75 G
Comm. und Diskont	121,75 G
Danziger Privatbank	136,00
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	204,10 G
" Genossenschaft	116,20 G
Disconto-Comm.	191,25
Gothaer Grundkred.	126,80 G
Hamb. Hyp.-Bank	150,50 G
Hannoversche	127,60 G
Kieler	141,30 G
Kölner Wechslerbank	103,90 B
Königsberger V.-B.	114,25 G
Leipziger Bank	173,50 G
" Credit	195,00 G
Magdeburger Bk.-V.	121,50 G
" Privatb.	112,25 G
Mecklenburger Bank 40	118,00 G
" Hypothek.	186,40 G
" Str. Hyp.-B.	132,60 G
Meininger Hyp.-B. 80	129,50 G
Mitteld. Bodencr.	109,50 G
" Credit-Bank	114,40 G
Nationalbank i. D.	144,40 G
Nordd. Credit-Anstalt	125 00 G
" Grundkredit	93 10 G

Oesterr. Credit	231,50
Pomm. Hyp.-Vers.-A.	140,60 G
Pr. Bodencr.-Bk.	139,00 G
Pr. Central-Bod.	163,30
Pr. Hypotheken-Bank	132,20 G
Reichsbank	155,10 G
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	136,75 G
Westdeutsche Bank	128 50 G
" Bodencred.	111,10 G

Industrie-Actien.

Berliner Unionbr.	114,00 G
Bockbrauerei	180,50 G
Böhm. Brauhaus	223,00 G
Patzenhofer	245,50 G
Pfefferberg	247,25 G
Schöneberg Sch.	190,80 G
Schultheiß	251,00 G
Bochumer	210,00 G
Germania Dortmund	192,00 G
Accumulator-Fabrik	143,10 G
Allgem. Berl. Omnibus	230,50 G
Allgem. Elektricitäts-G.	247,50 G
Aluminium-Industrie	158,50 G
Anglo-Ct.-Guano	110,60 G
Anhalt. Kohlenwerke	103,00 G
Berl. Elektricitäts-W.	224,75 G
" Packetfahrt	66,50 G
Berzelius Bergwerk	134,60 G
Bielefeld, Masch.	—,—
Bismarckhütte	313,75 G
Boch. Bergw.-Bz.-C.	80,00 G
" Gußstahl	255,60 B
Bonifacius	155,00 G
Braunschw. Kohl.	148,75 G
Bredower Zuckerfabrik	64,00 G
Chem. Fabrik Buckau	84,00 B
Concordia, Bergbau	322,75 G
Dtsch. Gas-Glühlicht.	350,00 G
" Metallpatron	290,00 G
" Spiegelglas	151,00
" Steinzeug	317,25 G
Donnersmark-Hütte	225,25 G
Dortmund Union C.	123,30 G
Dynamite Trust	153,75 G
Egest. Salzwerke	141,75 B
Fraustädter Zuckerfabrik	113,00 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	153,50 G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	265,30 G
" Maschin. conv.	212,60 G
Hamb. Elektr.-Werke	164,60 G
Hannov. Bau-St.-B.	115,50 G

Hannov. Masch. St.	364,25 G
Hibernia	216,25 B
Hirschberg Leder	151,50 G
" Maschin.	121,25 G
Höchster Farbw.	—,—
Hörderhütte A.	13,50 G
Hoffmann, Stärke	177,00 G
Hoffmann, Waggonf.	263,00 B
Ilse, Bergw.	147,40 G
Kölner Bergwerk	362,00 G
König Wilhelm conv.	278,00 G
" St.-Pr.	325,00 B
Lauchhammer	—,—
Laurahütte	256,50 G
L. Löwe u. Co.	398,50 G
Magdeb. Allg. Gas	124,10 G
" Baubank	106,50 B
" Bergwerk	435,00 G
" St.-Pr.	—,—
" Mühlen	—,—
Nähmaschinenfab. Koch	151,75 G
Norddeutsche Eisenw.	80,90 G
" Gummi	—,—
" Jute-Sp.	100,75 G
Nordstern, Kohle	236,00 G
Oberschles. Cham.	175,80 G
" Eisenb.-Bedarf	128,30 G
" Eisen-Industrie	170,75 G
" Kokswerke	167,00 G
" Portl.-Cement	182,00 G
Oppeln. Cement	189,00 G
Osnabrücker Kupfer	74,75 G
Phönix, Bergwerk	184,75 G
Posener Spritfabrik	170,75 G
Rhein-Nassau	228,50 G
" Metallw.	224,50
" Stahlwerke	223,00 G
" Industrie	306,00 B
" Westf. Kalk.	126,00 G
Sächsische Guß.	290,00 G
" Webstuhl-F.	225,50 G
Schles. Bergw. Zink	346,50 G
" Gasgesellschaft	—,—
" Kohlenwerke	50,50 G
" Lein. Kramsta	152,00 G
" Portl. Cement	240,10 G
Siemens u. Halske	176,60 G
Stettin Bred. Portl.	211,75 G
" Cham.	430,00 G
" Elektr.-Werke	151,75 G
" Vulkan B.	244,25 G
" " St.-Pr.	250,00 G
Stoewer, Nähmaschin.	125,50 B
Stolberger Zink	126,75 B
" St.-Pr.	361,50 G
Strals. Spielkarten	122,00 G
Union Chem. Fabrik	173,50 G
Union Electric.	164,50 G
Victoria Fahrrad	76,10 G

— Der Minister des Innern hat im Anschluß an die im Bürgerlichen Gesetzbuche getroffenen einheitlichen Bestimmungen über den Fund eine die Mitwirkung der Polizeibehörden bei Behandlung der Fundsachen regelnde Dienstanweisung erlassen, welche mit dem 1. Januar 1900 in Kraft tritt. Hierbei wird bemerkt, daß bezüglich der Funde, die in den Geschäftsräumen oder den Beförderungsmitteln einer öffentlichen Behörde oder einer dem öffentlichen Verkehr dienenden Verkehrsanstalt gemacht werden, und in Betreff der Fälle, in denen eine öffentliche Behörde zur Herausgabe einer in ihrem Besitze befindlichen Sache aus einem anderen Grunde als auf Grund Vertrags verpflichtet, der Empfangsberechtigte oder dessen Aufenthalt ihr aber unbekannt ist, besondere Verfügung ergehen wird.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 4. November. Zum Schutze der künstlerischen Anlage in der Siegesallee hat der Kaiser geeignete Anordnungen getroffen, nachdem das zwischen Marmorbank und Taxus aufgestellte Probegitter, wie vorauszusehen war, seinen Beifall nicht gefunden hatte. Es werden jetzt vor Allem die Nischen während der ganzen Nacht geschlossen werden, und zwar durch ein von Trägern gehaltenes Kettenwerk, wie es sich beispielsweise am Zeughause befindet; nur soll es leichter und möglichst geschmackvoll gestaltet werden. Bei Eintritt der Dunkelheit wird mittelst Patentverschluß der Eingang zu den Nischen gesperrt, so daß dann das bloße Betreten des Plateaus schon strafbar sein würde. Damit wird sich auch die Aufgabe der Wächter sehr wesentlich erleichtern, da sie nur die Promenadenwege im Auge zu behalten brauchen und ein etwaiges Uebersteigen des Kettenwerkes sofort von ihnen bemerkt werden würde. Ein Uebersteigen von der Rückseite aber wird durch ein Stacheldrahtgitter unmöglich gemacht werden. Diese Umzäunung soll in diskreter Weise vorgenommen werden, so daß eine Beeinträchtigung der künstlerischen Wirkung nicht zu befürchten bleibt. Sie soll hinter den Taxushecken angebracht werden, an den Vorderseiten niedriger sein und von Rankenwerk umsponnen, hinten aber durch die Anpflanzungen verborgen werden. Es würde also auch ein Missethäter, der über Bank und Hecke flüchten will, unrettbar in dem umgitterten Gehege gefangen werden. Zieht man in Erwägung, daß die Stadt Berlin die elektrische Beleuchtung auf die ganze Nacht ausdehnen will, so ist fortan eine wirksamere Ueberwachung zu erwarten, zumal auch die Zahl der Polizeiposten sehr erheblich verstärkt werden soll. Von einer Ueberwachung durch Militärposten, die immer gleich einen ernsteren Charakter trägt und schwere Folgen herbeiführen kann, hat der Kaiser Abstand genommen. Hingegen soll die Zahl der Schutzleute in der Weise vermehrt werden, daß immer zwei Mann vier Nischen zu beaufsichtigen haben. Es wäre also nach Vollendung der Anlage ein Aufgebot von 16 Schutzleuten erforderlich. Die jetzt vom Kaiser angeordneten Schutzvorrichtungen sind ziemlich kostspielig und dürften eine Summe von etwa 10 000 Mark erfordern.

Vermischte Nachrichten.

— Ein Mitarbeiter des „Medical Record" weist darauf hin, daß bei Frauen die Form und Farbe der Lippen sowie ihre Umrißlinien in hohem Maße charakteristisch seien. Er behauptet, daß keine Frau mit dem kleinen rothen Munde, der wegen seiner Form von den Dichtern mit dem Bogen des Cupido verglichen worden ist, jemals geistig oder seelisch bedeutend gewesen ist. Es mögen sich daher alle Die, deren Mund nicht die von den Dichtern gepriesenen Schönheitslinien zeigen, trösten, um so mehr, als ihnen sogar verrathen werden kann, daß ein breiter, grader Mund mit starken, weißen Zähnen auf hohe Intelligenz, wirkliche Herzensgüte und festen Sinn schließen läßt und auf alle sonstigen Eigenschaften, die wir Alle gern besitzen möchten. Schließlich giebt unser Psychologe den Frauen noch einen anderen guten Rath: sie sollten sich keine Mühe geben, entsprechend ihren Mund leicht geöffnet zu halten, was ihnen nach der gegenwärtigen Mode jenen unschuldig fragenden Ausdruck verleihen soll, der den Heldinnen altmodischer Romane eigen war, aber durch Radfahren und andere moderne Belustigungen verloren gegangen sei. Der geöffnete Mund sei nicht nur unschön, sondern auch sehr ungesund, und es sei in jedem Falle besser, den Mund energisch geschlossen zu halten.

— [Was eine Frau leisten kann.] Vor Kurzem legte eine junge Brooklyner Miß Yatman auf dem Fahrrad 700 englische Meilen in 81 Stunden und 55 Minuten zurück. Diese Leistung versetzte eine Frau Jane Lindsay, die nicht lange vorher 500 Meilen in einer Tour geradelt hatte, in eine förmliche Wuth. Sie faßte die That der Nebenbuhlerin als eine persönliche Beleidigung auf und beschloß, durch ein Uebertreffen der Leistung Rache zu nehmen. Lediglich um dieses Gefühl zu befriedigen, nicht etwa um irgend einen Preis zu gewinnen, unternahm sie eine 800 Meilen-Fahrt mit allen den Austrengungen des Körpers und ohne Rücksicht auf das, was sonst den Frauen so theuer ist, die Erhaltung ihres jugendlichen Gesichts. Doch sie siegte und zeigte, was eine Frau leisten kann. Sie brauchte für die 800 Meilen 91 Stunden 48 Minuten. In dieser Zeit schlief sie einmal 2 Stunden und ein anderes Mal 2½ Stunden. Nach jeden zurückgelegten 20 Meilen stieg sie ab, um schnell etwas Nahrung zu sich zu nehmen, und nach je 100 Meilen badete sie, ließ sich kneten und wechselte die Kleidung. Die Schmerzen, welche sie ausstand, und die geistigen Qualen schilderte sie selbst in einer Zuschrift an eine „gelbe" Zeitung. Als sie das Ziel, ein Sporthotel, erreicht hatte und von ihrem Rade gestiegen war, bestand ihr allererstes Bedürfniß darin, die daselbst aufgehängte Championkarte der besiegten Rivalin herunterzureißen.

— Wie das „Neue Wiener Abendblatt" von unterrichteter Seite erfährt, ist die Vermählung der Kronprinzessin-Wittwe Stefanie nur verschoben worden, und zwar auf den Monat Januar oder Mai nächsten Jahres.

Breslau, 3. November. Gegen den im Prozeß gegen den Klub der Harmlosen aufgetretenen Zeugen Vizekonsul a. D. Ferdinand Moos ist bekanntlich Anzeige wegen Meineides und anderer Strafthaten erstattet worden. Die Berliner Staatsanwaltschaft hat nunmehr die hiesige Kriminalpolizei mit Ermittelungen beauftragt, und es haben bereits gestern und heute Vernehmungen stattgefunden.

Köln, 3. November. Der Mittags aus Süddeutschland fällige Schnellzug wurde zwischen den Stationen Rheinbrohl und Hammerstein vor einem großen Unglück bewahrt; auf den Schienen lag ein schwerer Schraubenschlüssel, der auf der einen Seite von einem Besen gegen das Umschlagen unterstützt wurde. Ein die Strecke passirender Beamter entfernte das Hinderniß kurz vor der Durchfahrt des Schnellzuges und vereitelte so den von bübischen Händen geplanten Anschlag. Behördlicherseits wurde alsbald eine Untersuchung eingeleitet.

— Eine fette Ente aus Monaco läßt das Pariser Blatt „Le petit Francais" aufflattern mit der Schauerkunde, daß auf „General" Dreyfus ein allerdings erfolglos gebliebenes Revolverattentat verübt worden sei. Der Attentäter, Francois Prepet, soll von sämtlichen Würdenträgern Monacos verhört worden sein, und es soll sich ergeben haben, daß ein Syndikat mit einem Kapital von 100 000 Franks besteht zu dem Zwecke, Dreyfus zu ermorden. Natürlich wurde zu der ganzen Räubergeschichte auch ein Telegramm des deutschen Kaisers erfunden, dessen unmögliche Fassung das fette Entchen entlarvt. Glückliche Leute, die zu so was Zeit haben!

— In großes Erstaunen wurden am Montag einige Einwohner von Hedemünden bei Göttingen versetzt, als sie plötzlich einen großen Luftballon über sich erblickten, dessen Insassen augenscheinlich bemüht waren, vor Anker zu gehen. Es gelang dem ausgeworfenen Anker auch wirklich, am Werraufer sich festzubeißen, und mit Hülfe der Zuschauer vollzog sich die Landung der Luftschifffahrer. Man erkundigte sich nun bei diesen nach woher und wohin, erhielt aber unverständliche Antworten; erst als man die Fremden nach Hedemünden geleitet, erfolgte im Gasthofe die Aufklärung. Die Luftfahrer waren 4 französische Offiziere, die am 28., Nachm. 5 Uhr, in Paris aufgestiegen waren. Die Landleute waren ihnen mit großer Liebenswürdigkeit behülflich, den Ballon zu bergen. Sie ließen sich übrigens das Frühstück im Hotel trefflich munden, und nachdem ihnen amtlich beglaubigt war, daß sie am Sonntag, den 29. Oktober, Vormittags 8 Uhr 20 Min. bei Hedemünde gelandet seien, dampften sie mit ihrem Ballon um 11 Uhr über Kassel nach Paris ab.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. November. In Sachen des Transvaalkrieges tagte gestern Abend eine vom „Deutschen Volksbunde" einberufene, von ungefähr 600 Personen besuchte Versammlung. Reichstagsabgeordneter Dr. Böckel betonte in seiner Rede, daß die Transvaal-Angelegenheit nicht Parteisache, sondern Sache des Deutschthums sei, und erklärte zum Schluß, daß beim Zusammentritt des Reichstages die Transvaalfrage in irgend einer Form zur Sprache gebracht werden würde. Die Versammlung nahm eine Sympathieerklärung an, die an Präsident Krüger und Dr. Leyds abgegangen ist.

Wien, 4. November. Der englische Botschafter hatte gestern Nachmittag mit dem Grafen Goluchowski eine längere Unterredung wegen der südafrikanischen Frage.

Wien, 4. November. Anläßlich der Feier des Namenstages Dr. Luegers arrangirten die christlich-sozialen Männer- und Frauen-Vereine gestern vor dem Rathhaus einen Fackelzug. Die Sozialdemokraten versuchten wiederholt die Feier durch Demonstrationen zu stören, sie wurden aber von einem starken Polizeiaufgebot zerstreut, so daß die Feier schließlich ruhig verlief.

Wien, 4. November. Die „N. Fr. Pr.", den bevorstehenden Zarenbesuch in Potsdam besprechend, schreibt: Der Besuch des Zaren in Potsdam ist, ob man denselben als ein politisches Ereigniß betrachtet, oder nicht, jedenfalls ein Symptom der unveränderten freundlichen Beziehungen zwischen Berlin und Petersburg, oder was dasselbe bedeute, ein höchst freundliches Friedenssymptom, in einem Moment, wo die gewohnheitsmäßigen Pessimisten die Situation bereits als unheilschwanger und als den Beginn einer allgemeinen Katastrophe ausgemalt haben.

Der Londoner Korrespondent der „N. Fr. Pr." telegraphirt, daß man in dortigen maßgebenden Kreisen sich ernstlich mit der marokkanischen Frage zu beschäftigen beginne, die vielleicht früher als man glaubt, Anlaß zu Komplikationen geben werde. Einzelne Diplomaten glauben schon, daß die englische Flottenbewegung auf Marokko abzielt, und daß Marokko auch dem deutsch-englischen Abkommen nicht fremd geblieben ist.

Paris, 4. November. „Patrie" meldet, daß alle nach den französischen Kolonien abfahrenden Dampfer große Mengen Kriegsmaterial und Munition aufgenommen haben. Aus Toulon wird fortgesetzt Artillerie und Munition nach Marseille zur Einschiffung nach Madagaskar, Senegal und Mozambique transportirt. Die fliegenden Geschwader von Cochinchina und dem indischen Ozean werden noch dieser Tage verstärkt werden.

Paris, 4. November. Der Generalkonsul des Oranje-Freistaats erklärte, daß die Buren trotz der Erfolge, die sie bis jetzt gehabt hätten, noch heute die Einsetzung eines Schiedsgerichts mit Freuden begrüßen würden.

Wie hier verlautet, werde die Regierung bei Eröffnung des Hochverrathsprozesses erklären, daß sie die Anklage vor dem Staatsgerichtshofe zurückziehe und der Verweisung der Angeklagten vor die Geschworenen beistimme.

London, 4. November. Trotz der amtlichen Dementis ist von bestinformirter Seite die Meldung durchgedrungen, daß der Kriegsminister die nöthigen Vorkehrungen zur Aufstellung eines neuen Armeekorps bereits getroffen hat.

London, 4. November. „Daily Telegraph" versichert, daß die englische Regierung eine ununterbrochene Kette von Kriegsschiffen zwischen Suez und Kapstadt aufstellen werde, welche im Nothfalle Geschütze landen können, um der Armee zur Verfügung gestellt werden zu können.

Die Kriegsbehörde von Durban hat mehrere Dampfer, darunter den Dampfer „Sumatra" für Kriegszwecke beschlagnahmt.

London, 4. November. Seit gestern herrscht hier ein furchtbarer Sturm; in der Stadt sind zahlreiche Schornsteine eingestürzt und Bäume entwurzelt. In der Themse treiben große Mengen Baumstämme, Baumaterial 2c. Ein furchtbarer Platzregen ist gestern Abend und diese Nacht niedergegangen, man befürchtet, daß Ueberschwemmungen in der Umgegend großen Schaden verursacht haben.

„Daily Mail" erklärt, daß General Cronje den Obersten Baden-Powel um Entschuldigung gebeten, weil er die Stadt Mafeking ohne vorherige Ankündigung bombardirt habe. Baden-Powel antwortete in freundschaftlichem Sinne und seitdem herrscht zwischen diesen beiden Kommandanten die beste Beziehung.

Die Pariser Nachricht von einer zweiten Niederlage Whites und von der totalen Einschließung von Ladysmith erregt hier tiefe Beunruhigung. Die offiziöse Preß-Assoziation hebt hervor, daß ausländische Regierungen mit ihren Vertretern in britischen Kolonien von Südafrika noch durch Chiffre-Telegrammen korrespondiren dürfen, und daß dies der einzige Weg sein dürfte, auf welchem die Nachrichten bekannt werden, die der britische Zensor unterdrückt. Auf demselben könnten nach der „Times" die Buren militärische Informationen erhalten.

Die einzigen offiziellen Mittheilungen sind jetzt die Verlustlisten, die in endloser, trauriger Reihenfolge immer schwerere Verluste mittheilen.

Telegraphische Depeschen.

London, 4. November. Liberale Blätter besprechen die Unterredung zwischen Sir Alfred Milner und dem Mitglied des Parlaments der Kapkolonie, Moltens; aus dieser Unterredung geht hervor, daß Milner auf den Vorschlag Moltens' und auf dessen Antrag, eine Petition an die Königin von England zu richten, eine Antwort gab, aus welcher zu schließen war, daß England unbedingt den Krieg wollte. Die Morgenblätter kommentiren diese Unterredung. „Morningleader" und „Daily Mail" sagen, die Rechnung der jetzigen Regierung wird nach Beendigung des Krieges schon abgeschlossen werden.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 4. November wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 143,00 bis —,—, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste 135,00 bis 146,00, Hafer 130,00 bis 136,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 143,00, Weizen 147,00, Gerste 145,00, Hafer 130,00, Kartoffeln —,— Mark.

Stolp: Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste 137,00 bis —,—, Hafer 122,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 141,00, Weizen 156,00, Gerste 137,00, Hafer 122,00 Mark.

Neustettin: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis —,—, Kartoffeln 28,00 bis —,— Mark.

Platz Neustettin: Roggen 142,00 Mark.

Kolberg: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 150,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis —,—, Kartoffeln 28,00 bis —,— Mark.

Naugard: Roggen 142,50 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln 33,00 bis —,— Mark.

Anklam: Roggen 140,00 bis 142,00, Weizen 146,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 140,00, Weizen 146,00, Gerste 140,00, Hafer 128,00 Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 3. November.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 148,00, Weizen 150,00, Gerste —,—, Hafer 139,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 138,00 bis 139,00, Weizen 144,00 bis 151,00, Gerste 140,00 bis 144,00, Hafer 121,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 3. November gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 161,40 Mark, Weizen 172,20 Mark.

Liverpool: Weizen 177,90 Mark.

Odessa: Roggen 155,00 Mark, Weizen 172,30 Mark.

Riga: Roggen 151,10 Mark, Weizen 171,70 Mark.

Magdeburg, 3. November. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 prozent Rendement —,— bis —,—. Nachprodukte exklusive 75 Prozent Rendement —,— bis —,—. Brodraffinade I —,—. Brodraffinade II —,—. Gem. Raffinade mit Faß —,— bis —,—. Gem. Melis I mit Faß —,—. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 9,15 G., 9,17½ B., per Dezember 9,25 G., 9,27½ B., per Januar 9,47½ G., 9,50 B., per Januar-März 9,52½ G., 9,57½ B., per März 9,62½ G., 9,67½ B., per Mai 9,67½ G., 9,70 B. Stimmung: Ruhig.

Bremen, 3. November. Raffinirtes Petroleum loko 8,15 B. Schmalz stetig. Wilcox in Tubs 30 Pf., Armour shield in Tubs 30 Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 30½—31 Pf.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizufügen. — C. F. Der Arzt war berechtigt, nach der Taxe die Forderung in der angegebenen Höhe zu stellen, wenn Sie meinen, er hätte nicht so viele Besuche zu machen brauchen, hätten sie während der Krankheit um Einschränkung der Besuche ersuchen müssen; nachdem der Arzt dieselbe gemacht, ist er auch berechtigt, dafür Honorar zu verlangen. Sie können also nur im gütlichen Wege eine Herabsetzung des Honorars herbeiführen. Bei Darlegung Ihrer Verhältnisse dürfte Ihnen das auch gelingen. — A. B. Die gesetzlich festgestellte Taxe, welche Hebammen für ihre Bemühungen beanspruchen können, stellt im Einzelnen fest, was für jede Entbindung und jeden späteren Gang gefordert werden kann. Es sind dies nicht einheitliche Beträge, sondern die Höhe derselben richtet sich nach dem Umfang der Thätigkeit der Hebamme. Die Taxe selbst ist zu umfangreich, um dieselbe hier im Wortlaut mitzutheilen, dieselbe liegt aber, soweit uns bekannt, in jedem Polizei-Revierbureau aus. — Otto L. Die Bestimmungen über den Vorbereitungsdienst, die Prüfung und die Anstellung der Gerichtsschreiber finden Sie in der Gerichtsschreiber-Ordnung vom 10. Februar 1886 (Justizministerialblatt vom Jahre 1886, Seite 37). — Frau Elise L. in G. Vom Militärdienst dürfen zurückgestellt werden: 1. Die einzigen Ernährer hülfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern und Geschwister. 2. Der Sohn eines zur Arbeit und Aufsicht unfähigen Grundbesitzers, Pächters oder Gewerbetreibenden, wenn dieser Sohn dessen einzige und unentbehrliche Stütze zur wirthschaftlichen Erhaltung des Besitzes, der Pachtung oder des Gewerbes ist. — Karl W. Der vollständige Titel unseres Kaisers lautet folgendermaßen: Deutscher Kaiser, König von Preußen, Markgraf zu Brandenburg, Graf zu Hohenzollern, souveräner und oberster Herzog von Schlesien, wie auch der Grafschaft Glatz, Großherzog vom Niederrhein und von Posen, Herzog von Sachsen, Westfalen und Engern, zu Pommern, Lüneburg, Holstein und Schleswig, zu Magdeburg, Bremen, Geldern, Klewe, Jülich und Berg, sowie auch der Wenden und Kassuben, Lauenburg und Mecklenburg, Landgraf zu Hessen und Thüringen, Markgraf der Ober- und Nieder-Lausitz, Prinz von Oranien, Fürst zu Rügen, zu Ostfriesland, zu Paderborn und Pyrmont, zu Halberstadt, Münster, Münden, Osnabrück, Hildesheim, zu Oerden, Kammin, Fulda, Nassau und Mörs, gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf der Mark und zu Ravensberg, zu Hohenstein, Tecklenburg und Lingen, zu Mansfeld, Sigmaringen und Beringen, Herr zu Frankfurt. — Anna L. Die Weihnachtsferien beginnen am 20. Dezember und währen bis zum 3. Januar. — Friedr. L. Die Forderungen für Miethe und Pacht verjähren nach Ablauf von 4 Jahren, die Forderung der Apotheker für gelieferte Arzneimittel in 2 Jahren. — Wähler auf der Lastadie. Also der ideale Herr wollte die Gesamtkosten der Wahl bezahlen, wenn der verhaßte Gegner durchgefallen wäre? Na so blau!

Voraussichtliches Wetter für Sonntag, den 5. November.

Etwas kühler, nach stärkerer Nebelbildung ziemlich klar.

Wasserstand.

Stettin, 4. November. Im Revier 5,54 Meter.

Hamburg, den 3. November 1899.

Neueste Nachrichten

über die Bewegungen der Dampfer der

Hamburg-Amerika-Linie.

D. „**Adria**", 2. November Nachts in Hamburg.
„ „**Arcadia**", von Hamburg nach Philadelphia, 2. Novbr. 6 Uhr Vorm. von Boston.
„ „**Athesia**", 2. Novbr. 9 Uhr Vorm. von Philadelphia nach Hamburg.
„ „**Australia**", 30. Oktober von Vera Cruz.
„ „**Belgravia**", von Baltimore nach Hamburg, 2. Novbr. 10 Uhr Nachm. Lizard passirt.
„ „**Bethania**", 1. Novbr. 2 Uhr Nachm. von Baltimore nach Hamburg.
„ „**Brasilia**", 1. Novbr. 7 Uhr Vorm. von Newyork nach Hamburg.
„ „**Bolivia**", von Westindien nach Hamburg, 1. Novbr. 7 Uhr Nachm. in Havre.
„ „**Calabria**", von Hamburg nach West-Indien, 1. Novbr. 8 Uhr Vorm. Dover passirt.
„ „**Canadia**", von Newyork via Kopenhagen nach Stettin, 2. November Nachm. Butt of Lewis passirt.
„ „**Castilia**", von St. Thomas nach Hamburg, 1. Novbr. 7 Uhr Nachm. von Havre.
„ „**Francia**", von Hamburg nach Westindien, 2. Novbr. 10 Uhr 25 Min. Vorm. Cuxhaven passirt.
D.S. „**Fürst Bismarck**", von Hamburg via Southampton und Cherbourg nach Newyork, 3. Novb. 5 Uhr 30 Min. Vm. Dover passirt.
D. „**Galicia**", 1. November 6 Uhr Vorm. von Neworleans via Newport News nach Hamburg.
„ „**Palatia**", von Newyork nach Hamburg, 1. Novb. 11 Uhr 30 Min. Nm. Cuxhaven passirt.
„ „**Sardinia**", 1. November 8 Uhr Vorm. von Neworleans nach Hamburg.
„ „**Saxonia**", 1. November von Calcutta nach Suez.
„ „**Silesia**", von Bremen nach Ost-Asien, 1. Novb. 11 Uhr Vm. von Antwerpen.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Prof. Lic. W. Lütgert [Greifswald]. Eine Tochter: E. Holtz [Spyker a. R.]. Pastor von Lieres [Greifswald]. R. Lerch [Kolberg].

Gestorben: Christine Wegner geb. Kloth, 74 J. [Clebower Obermühle]. Wilhelmine Jetkowsky geb. Masow, 75 J. [Greifenhagen]. Ww. Anna Lange geb. Rotbarth, 90 J. [Stralsund]. Anna Vollers geb. Bonstedt [Stralsund]. Früherer Gastwirth Wilhelm Kerstenhann, 40 J. [Prenzlau]. Kaufmann Emil Krüger, 51 J. [Cammin i. P.].

Kirchliches.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Herr Prediger Voelkel um 4 Uhr.

Methodisten-Gemeinde,
Louisenstraße 18, 1 Tr.
Vorm. 10 Uhr Predigt.
Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule.
Nachm. ¼4 Uhr Reformationsfeier im polytechnischen Saale des Concerthauses.
Montag bis incl. Freitag, Louisenstr. 18, 1 Tr., Evangelisations-Gottesdienste. Herr Prediger Dietze aus Wien. Beginn 8 Uhr Abends.

Orts-Krankenkasse III.

Hiermit laden wir die Herren Kassenvertreter zu der am **Dienstag, den 14. November a. c., Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Marx, Gutenbergstr. 5,** stattfindenden

II. ordentl. General-Versammlung

ergebenst ein.

Tages-Ordnung:

1. Vorstandswahlen.
2. Wahl der Rechnungs-Abnahme-Commission.
3. Sonstige Kassenangelegenheiten.

Der Vorstand.

Montag, den 6. November,
Abends 8¼ Uhr:
in der **Philharmonie**

KONZERT

des

Gesangvereins

der Stettiner Handwerker-Ressource.

Zum Vortrag kommen:

Auserwählte **Männerchöre, Quartett- und Einzelgesänge** sowie **humoristische Aufführungen** unter Mitwirkung der besten Solisten und Humoristen des Vereins.

Eintrittskarten à **40 Pf.** bei: **E. Simon,** Königsplatz 4, **Susanne Kaselow,** kleine Domstraße 5, **F. Möricke,** Mönchenstraße 12/13, **Rud. Kunstmann,** Schulzenstraße 26/28, **F. Stutzer,** Breitestraße 9 und **Adolf Pankow,** große Lastadie 19. An der Kasse 50 Pf.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Dienstag, den 7. November, Abends 8½ Uhr, im Evangelischen Vereinshause:

Monats-Versammlung.

T.-O.: Berathung und Beschlußfassung über die zu errichtende Vereins-Spar-Einrichtung. Die **Frauen** der Mitglieder werden zu dieser wichtigen Versammlung gleichfalls eingeladen. Eing. führte Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Konzerthaus.

Montag, den 6. November 1899, Abends 8 Uhr:

Großes

Instrumental- und Vokal-

Konzert

zum Besten der

Stettiner Rettungsgesellschaft

veranstaltet vom **Sängerchor** des **Stettiner Handwerker-Vereins,** unter Leitung seines Dirigenten Herrn Lehrer **Schröter,** und der ganzen Kapelle des **Königs-Grenadier-Regiments,** unter Leitung des Königl. Musikdir. Herrn **Henrion.**

Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 40 Pf. erhältlich in den Musikalienhandlungen der Herren **Witte,** Paradeplatz 2, **Mörike** (Ad. Moses Nachfl.), Mönchenstr. 12—13, und **Simon,** Königsplatz 4. An der Kasse 50 Pf.

☞ Mitglieder bei Vorzeigung der Mitgliedskarte 20 Pf.

„Unser Glaube" ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. 1. Joh. 5, 4.
Welcher Glaube ist dies nun?

Oeffentlicher Vortrag

Sonntag Abend 6½ Uhr. Artilleriestr. 2.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

STADT-THEATER.

Sonntag, 5. November (S. III), Anfang 7 Uhr: **Barbier v. Sevilla.** Vorher: **Cavaller arusticana.** **Nachmittag** (zu ermäßigten Preisen): **Weltstadtfieber.**

Montag, 6. Novbr.: 9. Gastspiel **Emil Schirmer.** Zum 5. Male: Als ich wiederkam.

Bellevue-Theater.

Anfang 7½ Uhr: Bons ungiltig. 8. Gastspiel des Herrn Dir. **Emil Schirmer. Die Fledermaus. Gastspielpreise. Nachmittag:** Zu ermäßigten Preisen: **Dr. Klaus.**

Montag: Zu ermäßigten Preisen: „Boccaccio".

Mascagni-Concert.

Freitag, den 10. November, Abends 8 Uhr:
Im großen Saale der **Bock-Brauerei:**
Einmaliges Gastspiel des **Mailänder Scala-Orchesters** unter Leitung seines Dirigenten

Pietro Mascagni.

Programm.

1. Ouverture „Wilhelm Tell" von Rossini.
2. Sinfonie II, Es-dur von Goldmark.
   a) Allegro.
   b) Andante.
   c) Allegro quasi presto-moderato.
   d) Andante assai.
   e) Allegro alla breve.

Pause.

3. Sinfonisches Vorspiel a. d. Oper „Iris" von **Pietro Mascagni.**
4. „Saul", Sinfonisches Gedicht von Bazzini.
5. a) Unter den Linden für Streichorchester von Massenet.
   b) Scherzo a. d. Es-dur-Quartett für Streichorchester von Cherubini.
6. Ouverture z. Oper „Tannhäuser" von R. Wagner

Preise der Plätze.

Orchester-Seitenplatz	6 Mark.
I. Sperrsitz (Vorderreihen)	6 „
II. Sperrsitz (Mittelreihen)	5 „
III. Sperrsitz (Hintere Reihen)	4 „
Estradeplatz (nummerirt)	5 „
Balcon (nummerirt)	4 „
Stehplatz	2 „

Billets zu diesem Concert sind im Bureau des Stadt-Theaters zu haben.

Termine vom 6. bis 11. November.

In Subhastationssachen.

7. November. A.-G. Greifenberg. Das dem Buchbinder E. Biedermann gehörige, zu Plathe belegene Grundstück. — A.-G. Treptow a. T. Das dem Rentier Herm. Mietzner gehörige, zu Treptow a. T. belegene Grundstück. — A.-G. Neuwarp. Das dem Handelsmann Aug. Hampicke gehörige, zu Altwarp belegene Grundstück.

8. November. A.-G. Demmin. Das dem Maurermeister Wilh. Eggert gehörige, in Demmin belegene Grundstück. — A.-G. Stargard. Das dem Bauunternehmer W. Lück gehörige, in Stargard belegene Grundstück.

9. November. A.-G. Stettin. Das dem Kaufmann R. Lienig gehörige, hierselbst Paradeplatz 21 belegene Grundstück. — A.-G. Wolgast. Das dem Spediteur Otto Hoge gehörige, zu Wolgasterfähre belegene Grundstück.

10. November. A.-G. Treptow a. R. Das dem Rentier L. Boll gehörige, in Treptow a. R. belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

6. November. A.-G. Swinemünde. Prüf.-Termin: Restaurateur Alb. Pietzke und Ehefrau Marg. geb. Garlipp zu Ahlbeck.

7. November. A.-G. Stargard. Erster Termin: Buchhändler Rudolf Juht, daselbst. — A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Buchdruckereibesitzer Paul Hagemann, hierselbst.

8. November. A.-G. Treptow a. T. Schluß-Termin: Kaufmann Max Gertz, daselbst.

9. November. A.-G. Wolgast. Prüf.-Termin: Kaufmann S. Glücksmann zu Coserow. — A.-G. Wolgast. Prüf.-Termin: Holzhändler C. Nehls zu Crösslin.

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 3. November 1899. (Vorm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

431 524 32 54 89 659 73 767 **1**011 150 (300) 304 (5000) 17 (3000) 449 555 57 631 774 828 (300) 943 82 (500) **2**027 114 381 439 545 691 741 875 **3**020 94 148 89 229 315 (300) 21 443 95 527 770 73 **4**211 321 581 914 **5**081 133 (300) 275 83 399 414 700 46 868 89 (500) **6**052 102 98 415 544 82 737 849 947 **7**092 173 99 222 23 (300) 713 (300) 23 84 860 904 49 (500) **8**007 105 22 43 238 (300) 72 322 522 790 851 **9**061 209 68 316 (300) 525 715 64 816 90 957 (1000)

10012 57 60 79 146 409 **11**273 363 79 (300) 427 (1000) 512 729 31 879 90 980 (1000) **12**200 410 48 523 47 758 848 **13**061 62 236 684 993 **14**013 256 423 59 81 671 750 805 34 **15**207 37 82 97 572 769 824 908 76 **16**052 226 587 631 83 709 64 888 **17**074 108 274 323 (1000) 466 762 94 834 77 **18**009 14 20 91 (500) 250 480 564 648 835 921 **19**014 89 507 44 656 90 720 82 90 837

20005 117 79 (500) 83 205 420 (500) 45 58 602 (500) 55 68 864 97 905 **21**040 106 256 401 9 595 633 88 752 826 98 954 **22**162 309 14 16 62 65 510 32 **23**073 106 314 96 (1000) 428 31 (3000) 33 604 (1000) 783 953 **24**691 813 **25**168 214 420 528 38 602 789 974 **26**127 49 580 852 968 (1000) **27**053 137 68 88 222 82 303 493 841 906 **28**019 122 35 70 201 94 613 96 705 21 41 82 846 **29**025 203 6 315 59 489 581 836

30019 36 321 424 560 613 709 829 905 **31**162 465 (1000) 66 839 892 939 42 **32**119 40 **33**021 (3000) 74 (1000) 200 595 771 897 **34**157 377 92 494 691 701 22 49 (300) 92 993 **35**055 367 (500) 465 772 926 **36**154 264 562 69 615 701 83 913 **37**160 207 72 308 37 461 705 20 (3000) 856 75 (3000) 903 **38**113 62 (3000) 219 312 488 502 (300) 28 81 602 70 786 963 **39**076 (300) 119 73 74 305 81 522 728 866

40356 487 98 523 606 849 931 39 **41**046 71 131 59 218 45 560 661 76 87 822 **42**012 13 186 459 61 513 638 74 77 92 719 77 **43**023 32 89 187 95 247 416 67 76 527 90 048 54 99 775 851 90 **44**102 35 (1000) 243 399 482 89 505 607 756 826 33 **45**084 233 (300) 395 431 55 551 785 899 **46**184 201 38 90 573 600 8 83 93 746 972 **47**052 177 207 598 771 (1000) 802 (500) 75 972 **48**052 658 (500) 708 52 915 57 92 99 **49**015 142 401 600 82 800

50017 (3000) 20 287 572 601 79 (3000) 797 894 **51**172 318 41 421 26 795 866 915 59 78 (300) **52**428 (3000) 501 63 79 727 (300) **53**112 316 38 (300) 510 (300) 949 59 **54**171 205 86 (3000) 341 405 21 821 (300) 937 44 61 **55**309 584 675 **56**064 207 70 82 87 352 415 554 55 643 719 57 910 **57**177 216 406 85 502 879 **58**014 272 73 322 83 429 49 79 868 89 967 **59**425 773 867

60007 163 78 (300) 274 423 524 60 790 873 99 **61**313 51 683 849 929 **62**012 30 89 (300) 104 231 (1000) 558 742 98 824 945 (1000) **63**252 94 722 37 49 (500) 836 51 931 94 **64**090 117 45 80 94 489 540 862 **65**013 113 77 246 301 62 473 523 **66**135 94 202 4 (500) 355 80 560 827 81 (500) **67**008 (500) 395 436 540 606 772 92 957 **68**011 139 (300) 68 269 342 80 440 92 505 11 676 94 726 821 (1000) 25 993 96 **69**121 226 326 521 50 (300) 632 759

70043 69 136 327 561 631 44 708 (3000) 55 56 66 979 **71**286 (500) 479 719 28 40 44 **72**044 178 96 247 310 22 582 602 812 998 **73**037 121 25 201 350 417 902 55 **74**056 114 (300) 268 335 77 426 537 634 (1000) 741 (3000) 51 74 917 40 **75**207 310 20 416 77 (300) 591 714 21 **76**223 565 751 979 92 **77**006 194 220 77 495 500 617 702 868 (3000) 967 (300) **78**041 345 461 66 530 56 776 80 97 **79**018 424 31 500 65 703 805 96

80127 339 (300) 503 29 636 749 809 973 **81**014 247 89 498 511 (300) 40 91 661 740 910 **82**352 605 884 909 **83**165 204 425 **84**000 30 (500) 533 615 707 914 22 **85**263 323 42 510 636 67 811 905 73 76 **86**107 235 580 601 768 804 **87**238 599 821 54 920 71 72 **88**079 293 336 443 753 807 960 **89**122 274 380 412 529 603 87 725 844

90022 (500) 141 289 468 800 956 **91**003 10 208 64 481 575 84 747 97 **92**022 47 156 215 (300) 96 413 29 33 47 943 76 **93**122 333 444 81 600 11 (1000) 783 88 812 (3000) 96 969 **94**049 94 117 39 67 219 25 46 333 54 490 569 681 843 903 **95**267 400 508 45 (500) 629 72 95 726 92 956 **96**228 44 320 603 (500) **97**204 22 323 411 532 726 55 92 869 79 (300) 947 **98**012 84 613 51 745 876 **99**058 70 104 12 352 406 37 529 (300) 742 80 879 918

100115 208 73 (500) 302 (3000) 446 600 756 (5000) 77 **101**049 75 167 214 331 410 607 50 65 836 44 971 **102**060 185 283 331 33 512 708 (300) 855 68 996 **103**151 439 (500) 658 (1000) 700 48 834 80 92 971 74 90 (1000) **104**071 342 415 676 (3000) 91 746 (1000) **105**193 284 304 536 55 829 983 **106**007 (1000) 96 117 54 320 92 433 68 (1000) 512 16 660 (3000) 991 (500) **107**106 279 (300) 304 (500) 478 647 887 90 98 **108**440 70 688 758 79 831 (300) 974 **109**129 86 245 79 (500) 440 634 776

110124 219 612 847 61 **111**368 80 83 427 84 544 49 (1000) 816 67 **112**168 78 79 (500) 342 (10000) 71 84 (3000) 787 996 **113**297 325 97 424 606 90 814 **114**080 104 510 24 602 706 61 802 903 **115**501 42 96 (300) 634 843 935 **116**122 48 61 91 **117**091 94 150 221 321 416 500 604 32 714 943 58 **118**005 20 83 107 30 75 295 315 (3000) 27 42 546 57 59 776 851 929 **119**253 85 360 513 724 82

120019 103 39 83 243 52 55 321 558 99 868 **121**154 (300) 327 (300) 434 (300) 44 **122**211 98 333 412 863 903 28 **123**191 221 392 (3000) 530 80 728 805 9 978 **124**041 267 (300) 343 (500) 45 62 (500) 619 795 960 84 **125**181 536 46 630 824 (500) **126**124 357 561 (500) 94 710 **127**031 67 163 249 (500) 53 373 474 554 718 859 86 95 **128**092 190 372 596 837 47 **129**186 333 547 675 734 42 77 (3000) 99

130063 90 (500) 109 244 326 655 (300) 933 34 **131**001 123 223 (500) 56 331 92 416 691 952 58 **132**017 247 309 99 (500) 468 522 (3000) 978 **133**194 237 339 58 70 731 74 **134**128 44 585 98 793 817 (300) 50 90 919 **135**021 40 83 180 593 631 733 **136**006 236 350 457 507 896 **137**175 98 249 71 352 415 30 584 617 745 80 800 (300) **138**287 (300) 402 667 752 896 **139**002 408 514 (300) 35 54 82 827 926 44

140020 186 639 821 23 74 (300) **141**167 384 (1000) 400 41 (1000) 835 **142**087 (300) 179 211 51 396 446 557 660 800 (10000) 72 **143**242 (300) 76 383 497 777 88 805 27 836 **144**086 158 93 298 475 592 684 (300) 948 **145**049 207 303 24 44 55 483 635 760 72 819 911 **146**023 32 (500) 50 141 71 278 403 28 96 588 732 898 **147**105 33 62 242 71 82 414 500 793 850 (300) 957 66 **148**266 410 (300) 503 21 23 986 **149**417 47 96 525 42 83 (1000) 718 (3000) 955 64

150397 592 (500) 629 730 43 76 (5000) 876 79 98 938 (300) **151**024 57 (3000) 290 355 (300) 463 69 513 676 705 836 **152**185 281 88 318 418 661 724 99 950 **153**019 150 223 42 581 617 728 56 (500) 99 861 951 **154**051 297 787 92 821 49 926 **155**075 543 782 **156**072 348 418 (500) 91 (500) 535 67 75 639 712 859 955 80 **157**074 (300) 119 61 237 77 303 428 59 (500) 79 600 786 827 954 **158**038 122 (300) 276 (500) 755 **159**324 43 418 96 573 (1000) 78 624 69 729 80 818 78

160011 141 72 98 447 56 86 500 48 685 840 955 **161**134 49 336 739 865 **162**173 337 39 61 461 63 760 66 883 926 **163**032 37 107 288 (500) 571 73 697 790 932 **164**003 86 99 194 230 (1000) 316 470 587 96 663 826 **165**010 142 55 233 387 534 61 831 91 919 83 90 **166**031 46 108 68 272 302 452 502 21 (3000) 67 79 626 821 904 **167**058 382 638 60 84 (300) 774 856 **168**004 443 80 527 (500) 77 979 **169**082 104 (300) 222 67 347 581 705 49

170188 (15000) 312 38 68 759 891 92 784 **171**018 43 52 54 60 108 24 216 21 31 393 420 (3000) 56 595 715 808 979 98 **172**071 (300) 256 405 (3000) 531 43 624 59 941 53 **173**168 (500) 224 362 75 455 64 557 (1000) 693 705 845 946 **174**146 82 316 34 542 890 97 971 **175**084 (3000) 170 91 216 308 14 34 412 27 769 80 95 (500) 847 95 903 25 **176**216 79 328 409 (300) 61 653 750 810 23 87 917 46 **177**005 70 79 124 246 78 393 509 45 86 626 90 (3000) 732 835 71 76 950 (300) 88 **178**091 (300) 106 (3000) 99 409 806 24 97 **179**272 305 724 879 958 67 (300) 71 (3000)

180015 162 248 66 359 440 91 837 97 933 50 (300) **181**157 79 234 334 422 63 533 36 639 714 23 828 922 **182**140 (1000) 311 67 517 30 39 55 65 (3000) 724 43 65 896 935 **183**022 41 172 275 93 566 79 830 54 904 72 **184**432 638 (300) 51 62 766 935 99 **185**065 92 160 232 386 444 63 (500) 66 (3000) 614 876 989 **186**096 274 (300) 468 97 730 (300) 819 979 (1000) **187**051 143 (300) 94 509 54 639 (500) 774 (3000) 80 **188**000 11 203 (500) 9 14 377 434 637 (1000) 826 945 **189**075 141 204 339 49 84 405 (300) 64 534 81 933 40 48

190035 80 137 422 517 51 608 836 (500) 988 **191**045 503 693 831 33 41 43 75 98 919 38 **192**071 276 419 29 792 869 915 **193**116 291 342 73 77 524 609 702 92 949 92 97 **194**137 248 322 55 463 597 799 883 **195**257 95 535 642 59 771 955 **196**171 256 363 401 535 662 835 83 87 (1000) 938 **197**159 215 27 53 826 (300) 920 63 (1000) **198**204 13 85 (300) 675 778 81 946 **199**083 103 307 479 550 719 (500) 47 86 828 936

200068 73 (1000) 132 374 524 666 766 879 **201**009 (500) 14 231 425 507 39 54 724 943 **202**206 75 (500) 363 (300) 413 801 51 976 (1000) **203**201 64 302 47 94 402 572 647 94 (500) 782 821 64 (500) **204**009 110 92 95 245 347 794 999 **205**054 277 (500) 339 66 401 583 600 86 **206**040 246 (3000) 482 **207**078 139 (1000) 76 85 95 (500) 253 59 410 14 70 502 611 18 39 48 54 803 17 38 (500) 60 74 923 **208**266 (500) **209**068 250 339 485 (3000) 99 749 813 67 85

210268 446 881 (500) 84 **211**003 218 306 517 896 **212**048 51 85 89 (3000) 120 248 96 366 409 68 555 59 81 738 826 91 93 **213**035 253 813 71 **214**017 109 455 (300) 561 651 896 984 **215**035 75 171 257 65 83 517 51 (1000) 684 809 75 **216**117 22 205 305 495 546 705 95 870 936 **217**011 159 75 (3000) 297 (1000) 402 43 74 628 760 939 **218**051 54 159 275 400 49 (500) 71 537 40 44 993 **219**041 87 211 532 61 724 834 46

220180 215 440 79 836 **221**028 (1000) 117 36 354 588 (3000) 90 609 892 **222**046 67 149 53 218 (1000) 27 (500) 309 36 67 482 651 81 86820 905 **223**151 228 96 (500) 501 17 639 57 767 840 988 **224**177 230 650 (3000) 753 **225**026 27 70 151 341 488 (300) 534 63 79 (1000)

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 3. November 1899. (Nachm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

60 203 (3000) 42 496 607 (3000) 9 74 914 **1**227 302 7 9 437 617 53 785 94 **2**105 8 30 245 50 80 511 622 77 97 944 53 **3**144 276 411 (3000) 545 92 96 628 84 718 (300) 902 90 **4**005 128 41 48 207 96 328 95 471 644 894 **5**009 123 203 56 58 344 553 658 786 905 62 **6**151 269 419 83 623 61 **7**127 56 (1000) 78 82 334 56 73 583 660 (40000) 753 958 68 83 96 **8**402 69 516 95 627 812 984 **9**025 32 90 119 29 267 77 355 (1000) 644 947

10043 715 831 **11**129 57 222 86 357 400 (500) 529 53 681 87 **12**158 432 665 762 871 909 33 35 **13**063 86 187 369 400 27 73 827 **14**058 87 280 304 492 725 55 852 **15**011 116 403 46 60 549 60 90 680 723 **16**070 79 106 248 362 68 87 431 598 721 41 (3000) 886 **17**018 168 231 312 414 701 46 872 946 52 **18**101 331 498 502 666 705 823 (1000) 64 929 56 **19**060 (500) 288 372 82 (500) 416 69 524 37 45 626 27 60 716 68 845 47

20138 313 27 52 424 568 (1000) 611 855 977 **21**000 39 232 419 555 92 99 821 960 65 **22**079 128 281 337 606 716 70 819 20 72 79 916 70 **23**078 124 (300) 81 234 44 (300) 336 536 699 **24**000 42 113 35 212 395 647 63 67 72 729 65 846 72 **25**004 141 212 96 347 440 623 89 887 914 50 94 **26**019 130 253 457 531 756 872 89 905 **27**231 74 406 656 59 889 918 39 **28**098 100 97 210 26 33 403 562 (500) 816 64 69 984 **29**077 89 140 (3000) 57 403 6 12 514 768 88 863 77

30081 87 161 212 85 (3000) 339 450 532 70 71 88 857 (1000) 996 **31**225 73 412 17 520 (300) 773 806 **32**169 381 546 820 93 956 **33**087 223 46 481 536 662 92 (300) 99 790 940 62 73 75 97 **34**015 57 217 345 63 453 (3000) 693 751 (300) 66 967 **35**063 296 413 39 54 76 594 815 931 **36**200 367 74 97 426 719 911 27 40 76 85 **37**028 47 214 (3000) 88 318 30 428 69 754 (500) 877 943 72 **38**240 94 348 408 545 56 677 769 837 (300) 906 87 **39**041 97 488 620 52 82 742 935

40128 30 40 73 230 49 319 43 77 88 90 (500) 469 732 76 **41**195 220 28 392 498 566 92 768 876 **42**085 363 574 94 689 709 **43**076 282 (1000) 370 640 **44**059 72 467 530 65 760 70 **45**425 85 590 609 (3000) 35 62 82 86 (1000) 810 90 907 **46**064 591 667 756 865 70 **47**117 211 489 713 889 94 948 **48**041 83 141 374 459 848 69 **49**231 370 434 562 (1000) 850 57

50059 125 (1000) 584 631 (1000) 973 79 **51**261 72 325 87 (300) 600 (500) 57 770 **52**241 317 48 541 53 626 856 **53**009 6 114 28 32 (300) 232 331 88 (300) 852 971 75 **54**043 81 157 305 57 95 665 702 75 997 **55**045 145 378 (1000) 416 50 809 15 99 909 17 18 22 48 **56**072 89 204 421 619 907 22 (1000) **57**154 217 20 49 521 684 93 790 813 34 959 **58**219 55 88 401 23 574 683 724 946 **59**044 64 (300) 290 367 68 78 89 91 517 70 74 759 807 89

60049 131 45 50 82 90 254 88 89 385 527 661 718 888 923 **61**355 447 521 **62**190 223 303 (300) 935 **63**072 167 261 532 **64**114 22 238 381 469 (1000) 77 95 515 623 866 983 **65**157 227 416 (3000) 649 998 **66**005 (3000) 237 87 572 619 42 68 711 93 847 (1000) **67**099 126 45 270 98 394 98 556 766 937 **68**191 209 59 523 29 (1000) 609 64 806 52 68 98 **69**138 288 344 90 677 730 931 (300) 64

70138 54 370 510 51 (500) **71**351 422 724 924 39 76 **72**111 38 70 318 42 831 **73**024 86 162 267 93 (300) 330 53 64 416 531 50 616 54 721 75 834 977 78 **74**67 170 267 394 475 95 (300) 583 91 695 96 832 947 60 **75**058 79 193 662 861 933 55 **76**009 65 68 122 33 85 243 406 625 52 77 (3000) 836 58 97 (1000) 942 93 **77**066 326 (500) 444 74 80 (500) 668 87 758 62 947 (1000) **78**079 178 209 352 59 493 537 99 627 737 63 88 822 **79**109 46 234 (3000) 491 (500) 517 48 683 966 86

80174 77 93 217 29 377 408 (3000) 44 52 532 44 80 605 731 76 805 21 76 9.0 30 36 86 **81**189 351 (1000) 494 (300) 713 33 43 98 808 (500) 11 13 (300) 47 919 32 36 43 (300) **82**279 502 84 639 58 802 29 54 **83**043 116 78 213 855 **84**140 580 633 781 802 39 77 **85**587 738 865 (1000) 970 **86**261 92 380 644 73 767 **87**191 355 479 510 34 41 645 53 **88**147 71 499 513 647 773 (500) 809 37 991 **89**009 450 73 760 69 96 973

90079 415 43 511 54 57 814 52 983 (300) **91**316 52 597 **92**046 102 58 222 (500) 51 385 637 75 809 **93**050 447 585 650 56 58 95 751 99 816 (1000) 45 87 **94**181 388 407 774 844 57 62 88 906 **95**114 278 318 512 91 97 678 876 930 57 **96**139 (300) 43 382 412 90 509 (3000) 69 608 (500) 34 717 40 74 **97**054 144 68 210 34 320 (300) 55 669 820 966 **98**031 350 446 96 632 52 860 942 **99**164 289 374 427 46 98 579 682 981

100415 61 546 59 725 28 69 809 **101**021 89 (300) 316 468 75 (500) 513 52 697 755 82 841 **102**016 97 240 306 92 594 (500) 658 60 712 839 (300) 50 913 21 65 (300) **103**136 243 56 88 355 87 514 742 63 85 95 916 **104**278 374 529 81 812 57 60 967 **105**131 203 57 367 428 41 501 70 71 611 77 94 916 **106**125 95 (300) 626 706 912 **107**044 143 245 360 (500) 400 624 875 88 932 **108**261 328 65 514 641 705 90 (500) 855 **109**261 351 439 (500) 96 611 (3000) 62 (300) 753 813 62

110041 108 17 324 42 406 771 98 801 **111**014 211 91 95 354 525 37 90 665 91 827 957 **112**070 180 209 30 86 327 518 617 38 (300) 908 **113**224 70 327 (1000) 455 (500) 512 78 776 836 (300) **114**050 59 213 327 518 48 609 45 (300) 718 52 808 20 **115**023 74 114 (300) 296 330 450 558 652 (1000) 907 97 **116**243 464 81 613 45 59 715 818 **117**083 159 271 (500) 328 708 941 **118**061 341 841 80 988 **119**007 292 381 419 733 45

120181 533 948 **121**115 63 309 404 526 662 868 963 (500) **122**063 76 95 200 60 400 665 754 925 41 **123**160 218 **124**086 115 92 203 25 326 409 698 745 859 98 949 **125**039 99 215 347 411 609 28 727 872 963 **126**100 97 442 590 664 (1000) 771 837 49 929 **127**063 74 216 338 (300) 76 539 605 965 **128**242 351 417 512 652 742 800 39 (1000) **129**247 361 86 96 (300) 467 577 608 881

130059 110 428 715 35 80 896 984 **131**070 92 179 680 787 (1000) 892 **132**181 90 255 344 76 651 61 70 906 38 **133**008 245 564 82 90 631 748 898 948 64 **134**133 227 57 85 (300) 483 617 701 46 (1000) 64 825 (3000) 92 **135**042 563 646 834 43 92 **136**084 122 206 368 421 60 556 684 971 **137**197 220 375 537 63 622 (300) 27 49 709 884 **138**046 61 571 74 652 937 **139**088 133 93 516 647 753 (3000) 878

140109 94 241 373 91 565 66 636 721 919 88 (500) 97 **141**387 409 543 908 74 82 **142**118 479 673 820 44 930 69 **143**098 190 220 (300) 86 91 667 871 951 **144**157 65 (3000) 76 527 792 **145**041 469 730 924 35 **146**246 (300) 312 45 477 718 879 **147**198 262 (300) 325 (300) 505 41 98 644 778 84 939 45 **148**071 371 419 790 **149**056 302 407 10 12 (300) 38 556 96 838 59 (1000) 961

150136 214 82 334 462 851 **151**047 79 321 436 616 36 47 54 **152**373 480 505 24 (500) 693 99 700 (1000) 810 94 **153**035 241 45 303 472 609 **154**182 489 523 76 95 618 65 831 62 98 921 **155**086 87 220 28 877 95 925 69 **156**478 530 38 625 (1000) 79 759 944 **157**431 633 767 835 91 910 72 **158**215 29 305 15 433 43 539 708 830 **159**073 286 477 501 762 93 800 6 76 937 50

160096 196 290 (500) 343 443 94 514 705 73 79 882 **161**058 61 142 335 72 539 96 603 814 928 **162**034 43 139 (500) 286 417 502 656 89 (500) 755 63 80 804 22 58 **163**087 169 470 741 969 **164**131 252 328 58 776 861 970 **165**026 201 (500) 70 367 418 73 (1000) 513 56 636 63 766 67 835 50 (500) 63 **166**033 36 273 309 (1000) 407 556 61 694 97 **167**021 27 44 271 327 (300) 414 26 546 623 **168**033 36 40 90 186 608 799 857 (1000) 912 65 **169**107 (300) 84 205 72 685

170375 96 622 71 77 85 (3000) 801 96 910 76 **171**308 455 612 722 62 82 837 **172**183 235 71 330 538 812 52 **173**386 440 508 689 862 75 901 74 79 **174**049 75 99 238 53 770 942 64 78 83 **175**151 57 59 269 329 69 89 459 593 (300) 96 714 91 98 956 **176**049 96 124 344 75 960 77 **177**050 136 43 78 215 56 82 445 64 562 87 666 **178**022 200 18 33 461 512 91 617 98 881 92 **179**079 393 (300) 417 773 94 (3000) 905 12 33

180122 58 271 348 408 86 527 41 80 751 84 85 93 881 909 **181**016 34 41 89 489 631 717 70 823 963 **182**074 219 544 (1000) 45 853 982 **183**203 61 319 80 611 38 (500) **184**207 313 422 77 595 728 52 83 845 **185**055 105 200 (300) 26 306 30 694 983 **186**113 59 412 22 69 70 502 28 78 678 884 **187**077 79 232 304 9 510 659 763 75 **188**025 249 (3000) 486 695 **189**037 391 684 742 849

190150 380 427 57 605 39 745 (300) 879 909 41 **191**063 (500) 123 43 (1000) 71 261 343 423 63 81 532 638 (500) 96 746 859 **192**140 52 82 441 513 98 610 81 (300) 835 97 **193**007 73 (1000) 178 255 325 554 647 895 951 62 (1000) **194**043 53 85 86 113 226 80 379 576 735 **195**031 58 69 215 32 348 78 403 31 690 (500) 719 824 (500) 75 (500) 983 **196**176 430 530 790 822 **197**114 40 349 512 614 752 861 82 967 **198**345 437 605 (500) 91 944 **199**051 205 14 360 740 807 75 (300) 947

200032 112 36 234 (3000) 701 14 **201**433 505 61 613 17 744 830 901 63 **202**268 348 84 460 580 697 721 834 **203**540 95 757 84 (5000) 861 (3000) **204**012 95 263 312 61 99 622 26 90 742 (1000) 822 33 88 957 77 **205**295 460 561 601 75 722 **206**338 404 597 915 **207**039 169 316 (1000) 419 645 67 94 732 820 35 **208**267 76 (300) 454 502 790 (300) 830 87 (3000) 900 **209**030 (500) 91 220 923 26

210485 (3000) 530 47 51 687 701 4 26 803 24 974 (1000) **211**010 95 451 546 (500) 756 **212**034 254 456 74 524 664 778 (500) 980 **213**082 188 260 18 427 95 535 84 (300) 729 810 938 **214**307 438 590 650 (1000) 706 **215**002 42 224 55 368 87 408 612 80 873 (3000) 83 **216**053 77 291 345 563 820 29 **217**227 347 416 638 958 **218**483 (300) 520 625 824 **219**144 340 412 13

220006 153 63 85 228 69 594 99 653 801 35 **221**018 195 (3000) 291 322 72 613 874 917 44 60 81 84 **222**366 477 641 49 865 **223**054 164 84 376 419 508 740 823 994 **224**082 342 43 790 **225**019 48 (300) 82 183 381

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 200 000 Mk., 1 à 100 000 Mk., 1 à 75 000 Mk., 1 à 50 000 Mk., 6 à 30 000 Mk., 7 à 15 000 Mk., 24 à 10 000 Mk., 38 à 5000 Mk., 468 à 3000 Mk., 527 à 1000 Mk., 602 à 500 Mk.